



der havelbote

Inklusive
Amtsblatt
der Gemeinde
Schwielowsee

Heimatzeitung der Gemeinde Schwielowsee

Staatlich anerkannter Erholungsort

EDITORIAL

Liebe Leser,

die Auseinandersetzung zwischen der Bürgerinitiative Wildpark und der Gemeinde haben mittlerweile einen Punkt erreicht, an dem offenbar nichts mehr geht. Die Wortführer der Bürgerinitiative nutzen jede Gelegenheit, um in der Gemeindevertretung und den Ausschüssen wie eine tibetanische Gebetsmühle mit immer gleichen Zahlen und Argumenten verbissen ihre Sache vorzutragen. Wobei ich mich langsam frage: Was ist ihre Sache? Geht es ihnen überhaupt noch um die Sache? Und vor allem: Warum verweigern sie sich jeder Form von Zusammenarbeit, von Konsens und Kompromiss? Hören sie überhaupt noch zu?

Wenn nun die Bürgermeisterin, der Geltower Ortsvorsteher und Gemeindevertreter unterschiedlicher Fraktionen die Bürgerinitiative nicht nur zur Sachlichkeit aufrufen, sondern ihr zudem Falsch- und Fehlinformation vorhalten, muss das zumindest nachdenklich stimmen! Wer die Veröffentlichungen der BI genau verfolgt, stößt immer wieder auf einen offensichtlich leichtfertigen Umgang mit Zahlen und Fakten, auf eine ungute Vermischung von Emotionen und Argumenten, mit denen sie sich selber diskreditiert und schadet. Wo bleiben die besonnenen Bürger in Wildpark, auch in der Bürgerinitiative? Die, denen es um ihre Waldsiedlung geht – und nicht um Konfrontation um (fast) jeden Preis?

In diesem Sinne
Ihr Karl Günsche

JAHRESBERICHT DER BÜRGERMEISTERIN:

Vorrang für Kitas und Schulen

Vor allem für die Anwohner des Schmerberger Weges in Caputh hatte Bürgermeisterin Kerstin Hoppe bei ihrer Pressekonferenz am 14. Februar eine gute Nachricht: Die Gemeindevertretung habe mit einer Eilentscheidung beschlossen, 2019 keine Straßenbaubeiträge zu erheben. Vor einer endgültigen Entscheidung, ob Straßenbaubeiträge künftig weiter erhoben werden, müsse der Beschluss

der Landesregierung über die Erhebung von Straßenbaubeiträgen abgewartet werden. Der Ausbau des Schmerberger Weges gehört mit einem Volumen von rund 2,4 Millionen Euro mit zu den großen Investitionsvorhaben der Gemeinde zur Verbesserung der Infrastruktur in Schwielowsee. Im vergangenen Jahr investierte die Gemeinde einschließlich Instandhaltungsmaßnahmen und Sanierungen rund 5,1 Millionen Euro in Baumaßnahmen. Im Jahr davor waren es nur rund 2,3 Millionen. Auch für die kommenden Jahre hat Schwielowsee sich viel vorgenommen: Von 2019 bis 2022 sind Baumaßnahmen für rund 15 Millionen Euro geplant.

Hoppe erklärte: „Die Gemeinde hat ausreichend liquide Mittel, um alle geplanten Investitionen in 2019 bis 2022 durch-



Die Meusebach-Schule – das größte Investitionsprojekt von Schwielowsee Foto: Ingrid Schlegel

führen zu können“ und betonte: „Vorrang haben die baulichen Maßnahmen für die Kindertagesstätten und Schulen.“

Größtes Bauvorhaben ist die Meusebach-Grundschule in Geltow, für das bis 2021 Gesamtkosten von 7,5 Millionen Euro veranschlagt werden. Auch in die Erweiterung der Kita Ferch, die geplanten weiteren Kitas in Geltow und Caputh sowie die Bedarfsplanung der Grundschule Caputh plant die Gemeinde Investitionen in Millionenhöhe. Die Pro-Kopfverschuldung sei durch den Ausbau des Schulstandortes Geltow zwar gestiegen, sagte die Bürgermeisterin, liege „aber immer noch deutlich unter den Zahlen am Beginn meiner Amtszeit“ im Jahre 2003. ■ (HB)

ACHTUNG: Neue E-Mail-Adressen des Havelboten!

Die Redaktion ist ab sofort unter der E-Mail-Adresse:

redaktion@havelbote-schwielowsee.de zu erreichen.

Für unsere Anzeigenkunden haben wir die separate E-Mail-Adresse:

anzeigen@havelbote-schwielowsee.de eingerichtet, damit wir einen noch besseren Service bieten können.

AUSEINANDERSETZUNG UM WILDPARK-WEST:

„So, wie die Bürgerinitiative zurzeit auftritt, trennt sie die Einwohner“

„Schwarzer Tag für die Waldsiedlung“, „Keine Bürgerbeteiligung erwünscht“, „Unterstützung abgelehnt“ – diese und ähnliche Überschriften schreckten die Wildparker auf, als sie am 4. Februar in ihre Briefkästen schauten und das 6. Infoblatt der Bürgerinitiative „Rettet die Waldsiedlung“ dort vorfanden. Auch der stets eher besonnene und nachdenkliche Matthias Fannrich, Vorsitzender des Finanzausschusses der Gemeinde, reagierte erschrocken, als er das Blatt zur Kenntnis nahm. Teile der Darstellung seien „nicht richtig oder unvollständig“ und vermittelten „Sachverhalte bewusst tendenziös“. In „einem Fall werden die Ortsbeiratsmitglieder diskreditiert, in Verruf gebracht“, befand er nach Kenntnisnahme der Artikel. So sollte das nicht stehen bleiben. Fannrich setzte sich hin, verfasste postwendend eine „Wortmeldung“, eine scharfe Entgegnung gegen die BI-Darstellung, und steckte sie – unterstützt von seiner Frau Annette – ebenfalls in die Wildparker Briefkästen. Fannrich widerlegt in seiner „Wortmeldung“ – ebenso wie Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und Geltows Ortsvorsteher Heinz Ofcsarik in ihrer Erklärung (siehe Seite 3) – sehr sachlich und korrekt wesentliche Punkte der Artikel „Unterstützung abgelehnt“, „Realität: keine Bürgerbeteiligung erwünscht“ und „Spaziergang durch die Waldsiedlung“ in dem Info-Blatt.

„Sie machen aus Antragstellern ‚Baummörder‘“

Zum Schluss seiner Ausführungen hält er dem „verehrten Führungsteam“ der Bürgerinitiative vor: „Wenn jemand den Antrag zur Fällung eines Baumes an die Gemeindeverwaltung stellt, gibt es sicherlich einen guten Grund. Und der Antrag wird dann von drei Sachverständigen überprüft (zwei Mitarbeiterinnen aus der Gemeindeverwaltung und zusätzlich ein unabhängiger Sachverständiger). Die Wortwahl der Bürgerinitiative macht aus jedem Antragsteller einen ‚Baummörder‘. Das ist nicht richtig. An erster Stelle stehen wir Menschen, die Alten und die Jungen, die Kinder, diejenigen, die schon ewig hier leben,

und diejenigen, die erst jetzt hergezogen sind. Wir alle wollen unsere Waldsiedlung erhalten und bewahren, Bäume pflanzen, unsere Gärten gestalten, aber auch manchmal Bäume fällen.

So wie die Bürgerinitiative zurzeit auftritt, trennt sie die Einwohner. Das ist nicht meine Vorstellung von gemeinsamem Leben in unserer Waldsiedlung Wildpark-West.“ Bereits in der Sitzung des Finanzausschusses der Gemeinde hatten Vertreter der Bürgerinitiative sich am 23. Januar harsche Kritik anhören müssen. Auch dort waren sie mit einem umfangreichen Forderungs- und Fragenkatalog aufgetreten – und hatten entgegen der Geschäftsordnung sogar Rederecht bekommen. „Die Zielrichtung der Bürgerinitiative gegen die Gemeinde ist falsch“, hielt Fannrich ihnen in der Sitzung vor. Auch dürfe „privates Recht nicht durch Kollektivierungs- und Sozialisierungsphantasien in Frage gestellt werden“. Er hielt der Bürgerinitiative vor: „Man kommt gemeinsam nur zum Erfolg, wenn man miteinander ausgewogen, angemessen und emphatisch bei der Wahrung privater Rechte herangeht.“ Ralf Ellguth vom Bürgerbündnis fand ebenfalls klare Worte für die Aktivitäten der BI: „Ihre Zahlen sind völlig unsachlich.“ Es bestehe sogar die Gefahr, dass durch die ständigen Anwürfe der BI „die Verwaltung lahmgelegt wird“. Ellguth rief dazu auf, einen „gemeinsamen Konsens“ zu finden. Die Fraktionschefin der Partei Die Linke, Lisa Stoof, mahnte ebenfalls ausdrücklich zur Rückkehr zur Sachlichkeit: „Wir haben die beste Baumschutzsatzung.“ Genützt haben die Mahnungen offenbar nicht: Zwei Wochen später erschien das umstrittene Infoblatt 6 der Bürgerinitiative.

Leichtfertiger Umgang mit Zahlen

Der Havelbote erlebte selber den leichtfertigen Umgang der Bürgerinitiative mit Zahlen. Auf ihrer Website behauptete



Idyllisch geht es nicht mehr zu in der Waldsiedlung Wildpark-West
Foto: Ingrid Schlegel

te sie: „Die 12 x jährlich im Umfang von ca. 36 Seiten erscheinende Heimatzeitschrift ‚Havelbote‘ wird durch Mittel der Gemeinde finanziert, die Kosten für Druck, Vertrieb, Redaktion betragen nach unserer Kenntnis ca. 89.000 Euro.“

Das war eindeutig falsch. Richtig ist: Der monatliche Umfang des Havelboten ist auf 32 Seiten begrenzt. Die finanziellen Aufwendungen der Gemeinde liegen laut Haushaltsplanung 2018 bei 48.000 Euro, für 2019 bei 47.400 Euro. Diese Zahlen sind öffentlich zugänglich. Eine Nachfrage hätte genügt. Nach Intervention des Havelboten kam die Antwort prompt: „Wie Sie richtig festgestellt haben, hat sich in der betreffenden Textzeile ein Fehler eingeschlichen. Natürlich handelt es sich bei den angegebenen Kosten um die Kosten von Amtsblatt **und** Havelbote.“ Nicht einmal das stimmt: Es sind – auch das öffentlich einsehbar – maximal 83.500 Euro.

Aber mit Zahlen nimmt es die Bürgerinitiative – um es vorsichtig auszudrücken – nicht so genau. Auf ihrer Website heißt es zu der von der BI herausgegebenen Hochglanz-Zeitschrift „Waldsiedlung Wildpark-West“: „Die jährlichen Druckkosten für das 130-seitige Magazin betragen ca. 7000,- Euro“. Das Heft erscheint zweimal jährlich. Die Druckkosten würden also nach Adam Riese pro Ausgabe 3500,- Euro betragen.

Der Havelbote hat unter Zugrundelegung der Mediadata der BI-Zeitschrift bei drei Potsdamer Druckereien nachgefragt. Das preiswerteste Angebot lag bei 6.933 Euro pro Ausgabe. ■

Karl Günsche

INFO-BLATT DER BÜRGERINITIATIVE ERNTET WIDERSPRUCH:

„Unvollständig und unrichtig“

Ein in alle Briefkästen in Wildpark-West verteiltes Infoblatt der Wildparker Bürgerinitiative veranlasste Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und den Geltower Ortsvorsteher Heinz Ofcsarik zu einer bisher beispiellosen Aktion: Sie übergaben dem Havelboten eine gemeinsame Stellungnahme, die der Havelbote im Wortlaut abdruckt:

„Das Infoblatt der Bürgerinitiative „Waldsiedlung Wildpark-West“ vom 04.02.2019 gibt Anlass, zu einigen dort unvollständig und unrichtig dargestellten Sachverhalten als Bürgermeisterin und Ortsvorsteher aus Geltow Stellung zu nehmen:

1. Soweit in dem **Artikel „Schwarzer Tag für die Waldsiedlung“** suggeriert wird, die Gemeindeverwaltung hätte die Fällung der Bäume auf den Grundstücken in der Schweizer Straße verhindern können, so ist dieser Eindruck unrichtig. Der auf den fünf nebeneinander liegenden Grundstücken in der Schweizer Straße befindliche Baumbestand stellt aufgrund seines Umfangs Wald im Sinne des Landeswaldgesetzes dar. Für die Fällung dieser Bäume war folglich nicht die Gemeindeverwaltung Schwielowsee zuständig, sondern der Landesbetrieb Forst als Untere Forstbehörde. Diese hat über den entsprechenden Waldumwandlungsantrag des Grundstückseigentümers im Rahmen des geltenden Rechts entschieden. Eine Einflussmöglichkeit der Gemeindeverwaltung der Gemeinde Schwielowsee bestand nicht.
2. Soweit in dem **Artikel „Spaziergang durch die Waldsiedlung“** der Eindruck erweckt wird, dass für die Fläche des alten Ferienlagers unmittelbar eine Siedlungsbebauung ansteht, so ist auch dieser Eindruck unzutreffend. Die Bebauung dieser Fläche ist nur möglich, wenn die Gemeindevertretung der Gemeinde Schwielowsee einen Bebauungsplan aufstellt, der eine solche Bebauung zulässt. Dass die Gemeindevertretung der Gemeinde Schwielowsee einen Beschluss zur Aufstellung eines solchen Bebauungsplanes fassen möchte, ist derzeit nicht absehbar. Inwieweit nunmehr eine „Täuschung der Öffentlichkeit“ durch die Verwaltungsspitze der Gemeinde Schwielowsee vorliegen soll, mag das Geheimnis der Bürgerinitiative „Waldsiedlung Wildpark-West“ bleiben.
3. In dem **Artikel „Realität: Keine Bürgerbeteiligung erwünscht“** wird kritisiert, dass die Gemeinde Baumpflanzungen im öffentlichen Raum durch Privatpersonen oder Initiativgruppen nicht zulässt. Dies ist in der Tat richtig. Verschwiegen wird jedoch, dass es hierfür einen guten Grund gibt. Gerade im Birkengrund sind im Bereich der öffentlichen Straße eine Vielzahl von Versorgungsleitungen verlegt. Die Gemeindeverwaltung befürchtet, dass in dem Fall, in dem Private oder Initiativgruppen Pflanzungen im öffentlichen Raum durchführen, es zu Beschädigungen dieses Leitungsbestandes kommt. Hier stellt sich dann die Frage, wer letztlich für derartige Schäden haftet. Insoweit hat sich die Gemeindeverwaltung entschieden, mit der Pflanzung von Bäumen im Bereich der öffentlichen Straßen Fachfirmen zu beauftragen. Unzutreffend ist die Behauptung, dass die Pflanzungen an der Straße „Birkengrund“ erst im Herbst 2019 stattfinden. Tatsächlich finden diese im Frühjahr 2019 statt.
4. Der **Artikel „Musterklagen des NABU erfolgreich“** ist in tatsächlicher Hinsicht zu ergänzen: Gegenstand der vom NABU angestregten verwaltungsgerichtlichen Verfahren waren Baumfällgenehmigungen, von denen die Grundstückseigentümer (gleich Genehmigungsinhaber) keinen Gebrauch gemacht haben. Sie haben von diesen Baumfällgenehmigungen nicht Gebrauch gemacht, weil die ursprünglich bei Erteilung der Baumfällgenehmigungen erstellte Standsicherheitsprognose sich im Verlaufe des letzten Jahres als zutreffend erwiesen hat. Die Standsicherheitsprognosen werden durch ausgebildete Baumsachverständige erstellt. Es liegt in der Natur der Sache, dass eine Prognose im Hinblick auf die Standsicherheit mit gewissen Unsicherheiten behaftet ist. Sollte sich eine Prognose nicht als zutreffend herausstellen, sind diese Baumfällgenehmigungen selbstverständlich aufzuheben. Eines verwaltungsgerichtlichen Verfahrens hätte es hier nicht bedurft. Insofern ist festzustellen, dass die hierfür entstandenen Kosten letztlich durch die nicht erforderlichen Klagen des NABU verursacht worden sind. Weiterhin ist festzustellen, dass der Streitwert für die beiden durch den NABU angestregten Klagen durch das Verwaltungsgericht Potsdam auf jeweils EUR 5.000,00 festgesetzt worden ist. Bei dem Streitwert handelt es sich nicht um den Betrag, der durch die Gemeinde Schwielowsee zu zahlen ist, sondern um jeweils den Betrag, nach dem sich die wesentlich geringeren Anwalts- und Gerichtsgebühren bemessen. Selbstverständlich werden auch den jeweiligen Grundstückseigentümern, deren Baumfällgenehmigung aufgehoben worden ist, die entstandenen Verwaltungskosten zurückerstattet. Diese Rückerstattung ist gesetzliche Folge der Aufhebung der jeweiligen Baumfällgenehmigung.
5. In dem **Artikel „Unterstützung abgelehnt“** wird behauptet, dass sich die Bürgermeisterin direkt mit einem Brief an den Ortsbürgermeister von Geltow gewandt hatte und dieser daraufhin beschloss, der beantragten Projektförderung (Druckkostenzuschuss für unsere Heimatzeitschrift „Waldsiedlung Wildpark-West“) nicht zu entsprechen. Dies ist unzutreffend. Richtig ist, dass die Bürgermeisterin in diesem Zusammenhang keinen Brief an den Ortsbürgermeister von Geltow geschrieben hat. Über die Verteilung des Ortsbudgets entscheidet der Ortsbeirat selbst. Auf diese Entscheidung hat die Bürgermeisterin keinen Einfluss. Aus dem Ortsbudget werden Vereine und Institutionen nach den Regelungen der Richtlinie zur Vereinsförderung durch den Ortsbeirat unterstützt. Die Bürgerinitiative „Waldsiedlung Wildpark-West“ erfüllt die Voraussetzungen dieser Richtlinie nicht und konnte daher nicht durch den Ortsbeirat gefördert werden.“

30 JAHRE MAUERFALL – ERINNERUNGEN AN DEN 9. NOVEMBER 1989:

Jetzt bin ich versöhnt mit der Einheit

Wenn ich mich richtig erinnere, sind die politischen Umwälzungen in dieser kritischen Zeit für mich weit hinter meinen familiären Ereignissen in den Hintergrund geraten: Am 1. Oktober 1989 hat mein zweiter Sohn das Licht der Welt erblickt, hineingeboren direkt in eine neue Epoche. Nach der Geburt – noch im Bezirkskrankenhaus Potsdam – wusste ich nicht, ob mein Mann tatsächlich ins Krankenhaus kommen konnte, seinen Sohn zu begrüßen. Die Zeiten waren einfach so ungewiss und unvorhersehbar. Montagsdemos waren in diesem Oktober eine gefährliche, politische Herausforderung. Niemand wusste, ob Staatsgewalt eskalieren könnte und Leute sogar verhaftet werden. Es blieb friedlich! Mein Mann konnte seinen neugeborenen Sohn in die Arme nehmen!

Aber wie hat unsere Familie den 9. November 1989 erlebt? Vielleicht so wie viele Deutsche auf beiden Seiten der Grenze.

Spät in der Nacht kam mein Schwiegervater Willy zu uns ins Schlafzimmer und erklärte völlig aufgelöst: „Die Mauer ist auf!“ Wir verstanden das nicht gleich, so mitten in der Nacht, und auf Nachfrage ergänzte er: „Na in Westberlin, wir können rüber – die Grenzer haben die Schlagbäume geöffnet! Guckt Fernsehen!“

In den „ARD Tagesthemen“ sahen wir die vielen Menschen, die glückselig in Berlin ankamen – in Westberlin. Für uns immer noch nicht richtig fassbar. Wir dachten, gut – in Berlin sind die Grenzübergänge geöffnet und damit ist die Reisefreiheit dorthin gegeben. Wir konnten uns nicht vorstellen, dass das für die ganze Grenze zur BRD gelten sollte.

Und doch – es war wahr. Am 11. November stellten wir uns zusammen mit Hunderten anderen DDR-Bürgern an der Meldestelle im damaligen Rat des Kreises Potsdam, heute Sitz des Potsdamer Bürgermeisters, an, um ein Visum zu erhalten. Wahnsinn! Ohne Antrag, ohne Erklärungen, ohne Begründung und familiären Stammbaum hat der Beamte einfach nur einen Stempel „VISUM – AUSREISE“ in den Personalausweis der Bürger der DDR gedrückt und fertig war das Ausreisedokument.

Na ja, wir hatten es nicht so eilig, nach Berlin zu fahren. Wollten uns nicht in die



Ausweis der DDR – das erste Visum nach Westberlin, ausgestellt 11. November 1989 AUSREISE gültig bis 10.05.1990 Grenzübergang Glienicker Brücke

Menschenmassen drängeln und sind erst am 20. November durch Potsdam über die Glienicker Brücke nach Wannsee zur ersten Bank gefahren, um das Begrüßungsgeld für uns und die beiden Kinder in Empfang zu nehmen. Das war ein ungewöhnliches Geschenk – Freiheit in eine neue Welt und nicht mittellos. Ein gutes Gefühl!

Wir freuten uns auf die neue Zeit – und hofften, dass nun jeder nach seinen Fähigkeiten und Leistungen entlohnt wird und dass das Land von klugen und humanistischen Politikern regiert werden wird. Leider erfüllten sich nicht alle unsere Wünsche. Die Wirklichkeit sah etwas anders aus. Westdeutsche haben die Wirtschaft übernommen, und es waren nicht immer die Besten, die aus dem Westen hier ankamen. Die sogenannte „Buschzulage“ ließ viele Abenteuerer das Wagnis eingehen, den „doofen Ossi das Arbeiten beibringen“ zu wollen. Das war wirklich eine weit verbreitete Meinung und die wurde auch ganz unverblümt ausgesprochen. Auch mein damaliger West-Chef war überrascht, als er feststellen musste, dass unsere Allgemeinbildung einen hohen Grad hatte, wir auch nicht weltfremd und faul waren. Wir freuten wir uns auf die neuen, ökonomischen Herausforderungen.

Rückblickend blieb deprimierend für mich, dass wir irgendwie immer wie Menschen zweiter Klasse angesehen wurden, und das sogar noch 25 Jahre nach dem Mauerfall. Ich fühlte mich bei meiner Tätigkeit in Düsseldorf wie ein Gastarbeiter im frühen „Wirtschaftswunder“ in Westdeutschland, nur hatte ich keine italienischen, türkischen oder jugoslawischen Wurzeln, sondern deutsche.

Jetzt als Vorruehständlerin bin ich versöhnt mit der deutschen Einheit. Ich sehe alle Vor- und Nachteile in einem ausgewogenen Verhältnis. Wo Licht ist, ist auch Schatten. Und das ist überall auf der Welt so. Hier in Schwielowsee genauso wie in NRW. Wichtig ist, dass der Frieden in Deutschland auf Dauer erhalten bleibt und damit auch eine wichtige Grundlage geschaffen wird für ein friedliches Zusammenleben in Europa und in der Welt. ■

Marina Katzer (Jahrgang 1955)



Der Trabbi war dabei Fotos: privat

100 JAHRE BAUHAUS:

Ein Schiff in Caputh

Als Walter Gropius 1919 das Bauhaus in Weimar gründete, begann die weltweite Ausstrahlung dieser zwar nur 14 Jahre existierenden, aber ungebrochen bis in die Gegenwart hineinwirkenden Kunstschule. Der Grundgedanke – die Einheit von Kunst und Handwerk – formulierte sich in der Idee der „Neuen Sachlichkeit“, die in der Architektur als „Neues Bauen“ daherkam. Aus dieser befruchtenden Epoche finden sich auch heute noch in allen drei Ortsteilen von Schwielowsee einige Beispiele, das prägnanteste ist sicher das „Haus von Rochow“ in Caputh. Es befindet sich am Nordhang des Krähenberges am ehemaligen Höhenweg (heute Geschwister-Scholl-Straße 29).

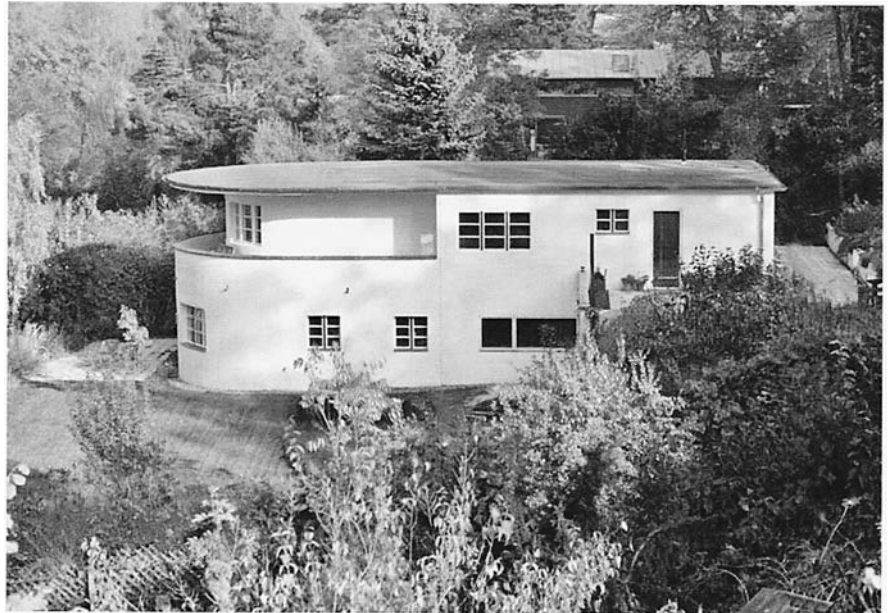
Ende der 20er Jahre hatte auch in Caputh ein massiver Bauboom eingesetzt, der das Ziel hatte, den Ort wegen seiner landschaftlich herausragenden Lage zu einem „bevorzugten Wochenend- und Villenvorort“ für Berlin und Potsdam zu entwickeln. 1928 wurde daher auch der Krähenberg zur Bebauung freigegeben. So konnte 1929 die Potsdamerin Annemarie von Rochow (die wohl eine künstlerische Fotografin war) dort ein Hanggrundstück erwerben und dem bekannten Potsdamer Architekten Heinrich Laurenz Dietz (1888-1942) den Auftrag zur Planung eines Wohnhauses erteilen. Dietz war nach dem Studium in Bingen und Darmstadt 1909 in Neubabelsberg in das Team von Peter Behrens gekommen, der damals als Chefarchitekt der AEG eines der renommiertesten Ateliers des Kaiserreichs innehatte. 1920 machte sich Dietz in Potsdam selbstständig, wo er sich mit einigen vielbeachteten

Durch die Hanglage befindet sich der Hauseingang, über Treppen von der Straße hinab erreichbar, im Obergeschoß, während der gartenseitige Eingang im Souterrain liegt.

Projekten einen Namen machte („Architekt mit neuzeitlichem Gestaltungswillen“). Im August 1929 stellte er den Bauantrag für das von Rochow'sche Haus, im August 1930 erfolgte bereits die Gebrauchsabnahme. Annemarie von Rochow zog 1930 mit ihrer Partnerin Antonie Hübner dort ein. Allerdings lebten sie allem Anschein nach aber nur zwei Jahre dort. Es ist zu vermuten, dass ihnen ein ähnliches Schicksal wie Albert Einstein widerfuhr, der

sein Haus in Caputh auch 1929 (durch Konrad Wachsmann) bauen ließ und es 1933 nach der Machtergreifung durch die Nazis aufgeben musste.

Dietz hatte am Krähenberg ein zweigeschossiges, in weißem Putz gehaltenes Haus am Hang im Stil des Neuen Bauens geschaffen, das zur Gartenseite hin einen halbrunden Abschluss erfuhr. Das Obergeschoß war dabei so weit zurückgesetzt, dass ein am gerundeten Hausteil umlaufender Balkon entstand. Das Flachdach wiederum folgte in seinen Maßen dem Souterrain.



Ein einzigartiges Baudenkmal am Hang des Krähenberges Foto: privat

Durch die Hanglage befindet sich der Hauseingang, über Treppen von der Straße hinab erreichbar, im Obergeschoß, während der gartenseitige Eingang im Souterrain liegt. Die U-Form des Hauses erinnert an ein Schiff, der Balkon an die Kommandobrücke. Diese Schiffsform – ein architektonisches Lieblingsmotiv von Dietz – findet sich übrigens als typisches Element des Neuen Bauens auch bei anderen Architekten jener Zeit. Das Haus bietet wegen seiner Hanglage eine grandiose Aussicht auf den Schwielowsee mit seinem einmaligen Panorama.

Im Inneren hatte Dietz in beiden Stockwerken kleine, symmetrisch angelegte Räume vorgesehen, wobei im Halbrund im Obergeschoss das Wohnzimmer und im Untergeschoss ein Labor untergebracht waren. Nach 1932 wechselten die Besitzer mehrfach, auch zu DDR-Zeiten. Nach der Wende stand das Haus einige Zeit leer. 2001 kam es als herausragendes Beispiel des Neuen Bauens auf die Denkmalliste. 2004 fand es neue Besitzer, die eine umfassende, denkmalgerechte Sanierung durch den Architekten Eberhard Hummel vornehmen ließen, der dabei die typische, strenge Symmetrie des Baukörpers beibehielt. Im Inneren finden sich viele erhaltene Originalteile (u. a. Fenster und Türen), worauf uns die Hausherrin bei unserem Besuch hinwies.

Caputh kann, so empfanden wir die Quintessenz unseres Gesprächs, sehr stolz auf dieses „Flaggschiff“ der Moderne sein. ■ Dirk Schulze

HEIMATGESCHICHTE:

Heideländer und Jauchekuten – Was uns die Gruben im Wald erzählen

Caputh – ein „Wald- und Blütendorf“. War dieser Slogan aus der DDR-Zeit berechtigt? Noch bis zu den Anfängen der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts hatte Caputh eine weitere Attraktion zu bieten: Gästen, die das Dorf im Frühling besuchten, wurde die Empfehlung mit auf den Weg gegeben, den „mühsamen“ Aufstieg zur höchsten Erhebung des Ortes mit einer Gipfelhöhe von 68 Metern zu wagen. Vom Krähenberg aus konnte man die weiße Blütenpracht der unzähligen Obstbäume bewundern. Die „alten und neuen Heideländer“ erstreckten sich in Richtung Michendorf und fast bis zum Lienewitzsee. Umrahmt wurde diese Blütenpacht von den Kiefernwäldern des auslaufenden Landschaftszuges, der Zauche. Wendete man seinen Blick in Richtung Westen, konnte man ein ähnliches Bild in Petzow, Werder und Glindow bewundern.

Wie entstand dieses prachtvolle Panorama? Bedingt durch den Wegfall des „Erwerbszweiges Schiffahrt“ mussten die Caputher für sich neue Erwerbsquellen erschließen. Durch die Nähe der Hauptstadt Berlin rechnete man sich gute Chancen aus, trotz des schon existierenden Anbaugesbietes Werder an der Versorgung mit frischem Obst und Gemüse teilnehmen zu können. Beginnend mit der Parzellierung und dem Verkauf von Flächen des Schlossbesitzers August von Thümen ab circa 1870 hatte sich der Obstbau in Caputh entwickelt. In Ermangelung weiterer Anbauflächen stellte die Forstbehörde in den nächsten Jahrzehnten mehrmals Flächen für die Rodung und Kultivierung zur Verfügung, insgesamt etwa 350 bis 400 Morgen (1 Morgen = 2500 m² / 4 Morgen = 1 ha). Der Höhepunkt der Bewirtschaftung wurde so im Zeitraum 1930 bis 1932 erreicht. Die angelegten Parzellen waren nicht sehr groß. Üblich waren ein bis zwei Morgen. Parzellen (im Sprachgebrauch der Caputher „Land“) mit „hohem“ Boden wurden vorwiegend mit Obstbäumen und Obststräuchern angepflanzt (Heideländer), Ländereien mit „tiefem oder auch niedrigem“ Boden (Mühlenteich) wurden mehr für den Anbau von Kartoffeln,

Stangenbohnen und Erdbeeren genutzt. Jede Parzelle wurde meist sorgfältig eingezäunt und mit einer „Hütte“ versehen, die zur Unterbringung der Gerätschaften und als Unterschlupf bei Regenschauern oder Gewittern diente.

Problematisch war die Düngung der angepflanzten Bäume und Sträucher. Man behalf sich mit der sogenannten „Jauchekute“. Diese hauptsächlich gemauerte (die Außenwände etwas nach außen gebogen, um dem Druck des Erdreiches besser entgegenwirken zu können) Kute wurde im Herbst mit Jauche gefüllt, die dann im Frühjahr mit dem „Jaucheschöpfer“ in Eimer gefüllt und dann mit dem „Kumt“ (Tragejoch) zu den Bäumen getragen wurden. Noch „gehaltvoller“ war die folgende Variante: In die Kute kam zunächst eine Fuhre Pferdemit und anschließend wurde mit Wasser aufgefüllt. Bei der komfortablen Ausführung der Kute wurde eine Ecke der Kute noch für den Aufbau eines „Plumpsklos“ genutzt.

Was ist von diesen Ländereien noch geblieben? Existierten nach der Bodenreform in Caputh noch über 300 „Betriebe“ im Haupt- und Nebengewerbe, die sich mit dem Obstanbau beschäftigten, nahm diese Zahl kontinuierlich ab. Ein Großteil der Flächen ist schließlich mit dem Beginn der Kollektivierung in der

DDR von den Pächtern aufgegeben und wieder aufgeforstet worden. Restlos verschwunden sind die einstigen Umzäunungen und Hütten. Im jetzigen Waldboden findet man jedoch noch viele Überreste der ehemaligen „Jauchekuten“. Sie wurden zumeist aus dauerhaften „Glindower Klinkern“ gemauert und stehen bald 100 Jahre in der Erde. Bei einem Rundgang um den Caputher See kann man sie am Wegesrand finden. Manche halten noch heute natürliches Gießwasser bereit.

Mit den heutigen technischen Möglichkeiten und den vorhandenen Flurblättern ist es nun möglich, die Koordinaten jeder einzelnen Kute zu ermitteln und dann gezielt die Suche aufzunehmen und zu dokumentieren. Mit Akribie und Fleiß hat sich unser Vereinsmitglied Helmut Matz dieser Aufgabe gewidmet. Entstanden ist eine beeindruckende „Dokumentation über die noch auffindbaren ehemaligen Dung- und Jauchekuten der Obstgärtner von Caputh“ mit den Koordinaten von 224 Jauchekuten und den dazugehörigen Bilddokumenten. Selbst an diesem kleinen Detail unserer Dorfgeschichte ist erkennbar, welche Ausmaße und welche Bedeutung der Obstbau in Caputh einst hatte. ■

Helmut Matz, Reinhard Schmidt/
Heimatverein Caputh e.V.



Stumme Zeugen am Wegesrand Foto: Helmut Matz

WILDSCHWEINBÄCKEREI:

Neustart mit dem Fernsehkoch

René Socher hat sich viel vorgenommen. Wenn er darüber spricht, sprudeln die Ideen, Pläne und Vorhaben nur so aus ihm heraus. „Ich möchte ein Märchen verkaufen“, sagt er mehrmals. Und: „Ein Besuch bei mir soll wie Urlaub sein.“ Oder auch: „Bei mir sollen die Gäste mehr bekommen, als sie erwarten.“ Daran, dass ihm das gelingt, hat er keinen Zweifel, denn: „Ich liebe meinen Job, und was ich mache, mache ich zu einhundert Prozent perfekt.“

René Socher ist vom 1. März an Pächter und neuer Wirt der „Wildschweinbäckerei“, die in den vergangenen über 25 Jahren nicht nur eine Fercher Institution, sondern in ganz Brandenburg und darüber hinaus zu einer angesagten Adresse für Liebhaber edlen Wildbrets geworden ist. Doch in den vergangenen Jahren schien das idyllische Waldrestaurant vom Glück verlassen zu sein. Nach dem Tod des Gründers Jürgen Paulus gab es mehrere Versuche, die Spezialitäten-Gaststätte in der Familie zu halten. Zuletzt unternahm Gründer-Tochter Katrin mit ihrem Lebensgefährten Klaus Grein im Herbst 2017 einen Anlauf zum Neustart, renovierte die in die Tage gekommene Gaststätte, investierte viel Zeit und Geld. Aber die beiden Branchenfremden hatten sich zu viel aufgeladen. Es fehlte nicht an Gästen, im Gegenteil. Die „Wildschweinbäckerei“ hatte Zulauf wie eh und je. Es fehlte vor allem an Personal. Trotz aller Bemühungen fanden sich kein Koch, kein Kellner.

Für René Socher war es Liebe auf den ersten Blick. Der gebürtige Neuruppiner ist gelernter Elektrotechniker. Doch seine Leidenschaft galt schon früh dem Kochen. Bei einem Spitzenkoch lernte er nach der Wende in Baden-Württemberg die Gastronomie von der Pike auf. „So wurde aus Hobby Leidenschaft und aus Leidenschaft Profession“, sagt er. Socher baute ein Landhotel auf, übernahm für viele Jahre Potsdams ältestes Gasthaus und gab der Kantine im Großen Militärwaisenhaus in Potsdam ein neues Gesicht. Ende der 1990er Jahre avancierte er zum Fernsehkoch: Mit Prominenten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kunst kochte er in einer Unterhaltungsshow

des RBB und wurde bald dienstältester Koch der Sendung. Als Chef eines Exklusiv-Catering-Unternehmens in Potsdam bereitet er Menüs für zwei ebenso wie für 2000 Gäste zu. Sein Motto dabei: „Nur aus den besten Zutaten können hochwertige Köstlichkeiten entstehen.“

Auch für seine neue Aufgabe in Ferch hat Socher sich viel vorgenommen. Seit Mitte Dezember 2018 hat er sein neues Projekt genau ausgelotet, hat mit Katrin Paulus überlegt und verhandelt, die Gegend erkundet, mit Jägern gesprochen, nach dem richtigen Holz für die Backöfen gesucht. „Ich will die altbewährte, traditionelle Küche der Wildschweinbäckerei weiterführen und sie durch kreative, neue Ideen ergänzen“, sagt er und verspricht: „Keiner wird hungrig wieder gehen. Und wenn jemand noch eine Scheibe Fleisch mehr bekommen möchte, dann kriegt er die ohne Aufpreis.“ Socher gerät fast ins Schwärmen: „Meine Gäste sollen sich wohl fühlen, sie sollen wie eine Familie für mich sein, das Besondere der Wildschweinbäckerei fühlen und schmecken, den Duft der Backöfen riechen.“

Die Öfen werden nur mit trockenem Buchenholz befeuert, das abgehangene Wild wird in einer Beize aus gekochtem Wurzelgemüse, Wacholderbeeren, Fichtenzweigen, Gewürzen und Rotwein eingelegt – mindestens 24 Stunden. Dann wird es im Backtrog gewürzt, mit Zwiebeln, der Beize und saurer Sahne in den Ofen geschoben und bei 200 Grad zwei bis fünf Stunden gebacken. Wildschwein, Hirsch und Reh stehen auf Sochers Speisekarte, als Braten, Gulasch, Rollbraten, Rücken, Sülze, auch Leber. Als Besonderheit bietet Socher ein „Jägerbrett“ an: Schinken und Salami von Hirsch und Wildschwein, Wildschweinsülze und Wildschwein-



schmalz mit Sauergemüse und Schwarzbrot. Vom Dessert abgesehen gibt es nur ein Gericht, das nicht vom Wild stammt: Gebratenes Karpfenfilet auf Wurzelgemüse mit Meerrettich-Zieback-Sauce. „So hat es Fontane gerne gegessen“, sagt Socher passend zum Gedenkjahr des großen märkischen Dichters. „Aber wenn ein Gast vegetarisch essen möchte, werden wir auch für ihn etwas zaubern, was ihm schmeckt“, versichert der Gastronom.

Die Preise beginnen bei 5,90 Euro für eine Wildsuppe mit Preiselbeerrahm und einem Wildragout unter leichter Käsehaube für 6,70 Euro – und enden beim zart rosa gebratenen Rehrücken mit Prinzessbohnen und Kartoffelplätzchen. Für den Tag der Eröffnung am 1. März hält René Socher für die Leser des Havelboten eine besondere Überraschung bereit: Den ersten zehn Gästen, die sich auf diesen Artikel berufen, präsentiert er eine Spezialität des Hauses, kostenlos natürlich, zum Kennenlernen – und um Appetit auf mehr zu machen. ■

Karl Günsche



Voll Tatendrang: René Socher, der neue Chef der Wildschweinbäckerei
Foto: Katrin Paulus

INTERVIEW:

Sabine Stoof und Reinhard Steinecker: „Wir brauchen ein Veranstaltungskonzept für Caputh“

Sabine Stoof engagiert sich schon viele Jahre für den Chorfasching und neuerdings auch für den Weihnachtsmarkt. Zusammen mit Reinhard Steinecker sind sie Teil eines Teams, das aus dem Vereinsleben in Caputh nicht wegzudenken ist. Der Havelbote sprach mit ihnen über ihre Sorgen, Probleme und Wünsche.

Havelbote: Frau Stoof, Herr Steinecker, die Gemeinde Schwielowsee stellt pro Jahr rund 70.000 Euro zur Förderung der Vereine zur Verfügung. Das ist ja nicht gerade wenig.

Steinecker: Das ist in der Tat nicht wenig. Aber Schwielowsee ist ja auch ganz wesentlich durch sein reiches Vereinsleben geprägt, das es zu erhalten und zu fördern gilt.

Stoof: Und Geld ist nicht alles. Die Unterstützung durch Freiwillige ist mindestens genauso wichtig.

Havelbote: Der Chorfasching und der Weihnachtsmarkt gehören zu den größten Veranstaltungen in Caputh. Wo fehlt es denn mehr? Am Geld oder bei den Ehrenamtlichen?

Steinecker: Bei den Freiwilligen. Was wir uns wünschen, ist eine bessere Zusammenarbeit der Vereine, die gemeinsame Nutzung von Kapazitäten. Dadurch könnten wir unsere Ressourcen bündeln und alle profitieren.

Havelbote: Zunächst einmal aktuell gefragt: Der Weihnachtsmarkt und der Chorfasching liegen gerade hinter Ihnen. Wo liegen denn die größeren Probleme?

Stoof: Beim Chorfasching läuft die Organisation inzwischen top. Jeder weiß,

was er zu tun und zu lassen hat, jeder weiß, wofür er verantwortlich ist. Beim Weihnachtsmarkt muss sich das noch einspielen. Wir möchten, dass er seinen Charakter bewahrt, dass er nicht kommerzialisiert wird, dass dort nicht irgendwelche Sonnenbrillen oder Hüte verkauft werden. Der Weihnachtsmarkt soll eine Veranstaltung bleiben, bei der sich die Vereine, die Kulturschaffenden und die Gewerbetreibenden aus Caputh präsentieren können – mit Herzblut und Enthusiasmus. Ohne Geld, also Sponsoren, geht aber auch nichts.

Havelbote: Aber das klappt noch nicht so recht?

Stoof: Noch nicht so, wie wir es uns wünschen. Aber das Potenzial ist da. Unser Motto sowohl für den Fasching wie für den Weihnachtsmarkt ist: Von Caputhern für Caputher. Wir müssen uns in den kommenden Monaten mit allen Interessierten zusammensetzen und ausloten, wo und wie wir zusammenarbeiten können. Das gilt für den Fasching und für den Weihnachtsmarkt. Dazu will ich auch die Gemeinde einladen. Eigentlich hatte ich gedacht, Frau Trumbull vom Tourismusamt würde die Initiative übernehmen. Aber nun werde ich es in die Hand nehmen, uns alle an einen Tisch zu bringen.

Havelbote: Wie ist denn überhaupt die Unterstützung durch die Gemeinde?

Steinecker: Im Grunde ist sie sehr gut. Jeder, den ich bei der Gemeinde kontaktiert habe, hat sofort reagiert und geholfen. Wir haben allerdings den Eindruck, dass das neue Kultur- und Tourismusamt sich etwas zu sehr auf den Tourismus konzentriert.

Havelbote: Besteht denn sogar die Gefahr, dass der Weihnachtsmarkt stirbt?

Steinecker: Ich kann das nicht ausschließen, wenn wir nicht alle zusammen ein tragfähiges Konzept hinbekommen.

Havelbote: Was muss man tun?

Stoof: Genauso wie jeder Ortsteil seinen Ortsvorsteher hat, so müsste es beim Kultur- und Tourismusamt für jeden

Ortsteil einen Ansprechpartner und Koordinator für die Vereine geben. In Caputh beispielsweise steckt ja noch viel Potenzial. Früher hat der Schützenverein ein Fest mit Umzug gemacht, es gab das Maifest, das Lindenstraßenfest, sogar ein Hafenfest hat es mal gegeben. Vieles ließe sich wieder beleben – für die Caputher, aber auch für die Touristen.

Steinecker: Es müsste ein Kulturzentrum in Schwielowsee für die einzelnen Vereine geben, in dem sie auch ihre Veranstaltungen ausrichten könnten. Dann müssten wir zum Beispiel uns keine Sorgen machen, wo wir im nächsten Jahr unseren Fasching abhalten können, weil die Sporthalle möglicherweise nicht mehr zur Verfügung steht.



Reinhard Steinecker

Stoof: Wichtig ist aber vor allem, dass wir in Caputh neben dem „Schwielowseegefühl“ auch ein stärkeres Bewusstsein für „unseren“ Ort entwickeln. In Geltow gibt es zum Beispiel das Erntefest und Vereinsfest, das sehr identitätsstiftend wirkt. In Ferch ist das Gemeinschaftsgefühl schon dadurch stark, dass fast jeder jeden kennt.

Havelbote: Wie geht es weiter?

Steinecker: Vor uns liegen zwei große Herausforderungen: In Caputh alle an einen Tisch zu bekommen, um ein gemeinsames Veranstaltungskonzept zu erarbeiten. Wenn es darüber hinaus ein gemeinsames Kulturzentrum für ganz Schwielowsee gäbe, wäre das der Idealfall. ■

Interview: Karl Günsche



Sabine Stoof Fotos: privat

Wie der Chorfasching nach Caputh kam

Fragt man alte Caputher, ob es schon immer Fasching in Caputh gab, so bekommt man ein klares „Nein“ oder „Weiß nicht“ zur Antwort. So erging es mir auch, als ich als Neu-Caputherin Anfang der 70er Jahre nach Feiernmöglichkeiten fragte. Dann hörte ich, dass es einen Männerchor gibt, in dem es fröhlich zugeht und mit dem man herrlich gesellig beisammen sein konnte. Jedes Jahr im Februar organisierte man in einer der vielen Gaststätten Capuths eine Jahresabschlussfeier. Hier wurden viele Lieder gesungen, teilweise vom Chorleiter Joachim Schabik mit neuen, aktuellen Texten versehen und neu arrangiert. Jedes Chormitglied hatte die Gelegenheit, etwas Lustiges vorzutragen und somit zum Gelingen eines kleinen Programms beizutragen. Natürlich lud man sich zu diesem Jahresabschluss Freunde und Gäste ein, die gerne und zahlreich kamen. So konnte man neue Mitglieder gewinnen, wie zum Beispiel auch meinen Mann.

Bei meiner Recherche fand ich Aufzeichnungen des Schriftführers Manfred Dummer (danke), wonach 1984 im Chor der Wunsch nach Kostümierung kommuniziert wurde. Ich las von einer „Winterfeier“ 1985, die erstmals ein Motto hatte: „Wir treiben's auf die Spitze“ und bei der ein Männerballett auftrat. Ab 1987 wurde dann Chorfasching im „Alten Krug“ gefeiert. So kam der Chorfasching nach Caputh.

Fast gleichzeitig feierte eine kleine Gruppe von Faschingsenthusiasten im Krughof in der Gaststätte „Havelklause“ (heute ein Wohnhaus). Hier wurde die Idee von der Gründung eines Caputher Karnevalsclubs geboren. Vielleicht erinnern sich einige noch an den Dorfclub. Mithilfe dieser Einrichtung wurde die Gründungs-idee schnell umgesetzt, und am 12. November 1988 gab es die erste Veranstaltung mit dem CKC. Auch für das Jahr 1989 war am 11. November die Eröffnung der Karnevalssaison vorbereitet worden. Der „Alte Krug“ war geschmückt, die Karten waren verkauft, ein Programm war vorbereitet. Es ging auf 20 Uhr zu – der Saal war leer. Kurz vor 20 Uhr kamen die Leute, fröhlich und aufgelöst, voller Begeisterung: „Wir waren drüben!“

Bis 1990 feierte der CKC unter seiner 1. Präsidentin Doris Schulz mit Elferrat und den Caputher Närrinnen und Narren

sogar mehrere Tage. Der Chor und der CKC unterstützten sich gegenseitig.

Auch für den Chor wurde es schwierig, geeignete Gaststätten für den Chorfasching zu finden. Der „Alte Krug“ wurde zur Disko. Es gab keinen Saal mehr, der sich für eine Faschingsveranstaltung eignete. Zum 90-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr in Caputh 1996 fand in der Turnhalle ein Feuerwehrball statt und somit gab es wieder einen Ersatzraum zum Feiern. Ein Jahr später nutzte auch der Chor diesen „Saal“ zum 90. Chorjubiläum und die Tradition des Chorfaschings wurde wieder aufgenommen. Seitdem wird im Januar Chorfasching gefeiert, mit Motto und Programm. Wer eine Karte haben will, muss sich zeitig kümmern. Sie sind schnell vergriffen.

Mit dem 100. Geburtstag des Männerchores 2007 hat sich Wesentliches verändert. Die Männer schafften es nicht mehr, alle Vorbereitungen und die Durchführung des Faschings zu stemmen. Sie suchten junge Leute, die den Fasching übernehmen. Schneller als gedacht fanden sich diese jungen Leute und es wurde beschlossen, keinen selbstständigen Faschingsverein zu gründen und den Namen „Chorfasching“ weiterzuführen. So gibt es seitdem eine Faschingsgruppe innerhalb des Männerchores, die seit 2008 die gesamte Organisation unter der Führung von Reinhard Steinecker und Marek Wintz übernommen hat und seit

zwei Jahren auch den Weihnachtsmarkt in Caputh organisiert.

Jeder Besucher unserer Faschingsfeier und auch des Weihnachtsmarktes kann sich überzeugen, wie professionell und engagiert beide Veranstaltungen durchgeführt werden. Sowohl der Chor als auch die Faschingsgruppe waren sich immer einig in dem Bestreben, keinen Kommerz aus den Veranstaltungen zu machen. Unserem Anspruch, Caputher machen etwas für Caputher, sind wir treu geblieben und haben damit von Anfang an inhaltlich etwas ganz Besonderes geschaffen. Mit dem Weihnachtsmarkt soll uns das auch gelingen. Jeder Einwohner, der das Gemeinwesen in unserem Ort wahrnimmt oder vielleicht sogar unterstützt, weiß, wie viel Engagement, Zeit und Geld notwendig sind, um diese Veranstaltungen verantwortungsvoll zu stemmen. Unsere Faschingsveranstaltungen besuchten in diesem Jahr an den drei tollen Tagen 950 fröhlich gestimmte Menschen. Vielen Dank!

Außer unserer Faschingsgruppe und einigen Chormitgliedern haben wir noch viele Helfer und Unterstützer. Fehlt diese Unterstützung, insbesondere durch unsere Sponsoren, müssten diese Veranstaltungen wegfallen.

Von nichts kommt nichts – eine alte Weisheit, über die es sich lohnt mal wieder nachzudenken. ■

Sabine Stoof



Caputher Chorfasching 1988 Foto: privat

DIE KUNSTTOUR KOMMT WIEDER:

„Sie bleibt, wie sie ist, und wird doch anders“

Besucher erwarten reizvolle Orte, in die sie eingeladen werden einzutreten, Kunst zu genießen und in einem unverwechselbaren Ambiente, wie es dies nur am Schwielowsee gibt, Kultur zu erleben und darüber zu reden. Alljährlich findet Ende August/Anfang September die Caputher Kunsttour statt. Die Idee dazu hatten vor zwölf Jahren die beiden Künstlerinnen Nicola Berner und Siegrid Müller-Holtz. Ihr Ziel: Sie wollten etwas Neues ausprobieren, Werkstätten für Gäste und Kollegen öffnen und damit einen Dialog mit Kunstinteressierten und Künstlern in Gang setzen.

Im vergangenen Jahr gab es eine Pause. „Nach zehn Jahren Kunsttour mussten wir erst einmal Luft holen und neue Energie sammeln“, sagt Christine Faix, die seit vier Jahren die Kunsttour organisiert. Die Kunsttour gehört zum Kulturforum und die Macher von dort wissen zu erzählen, wie viel Arbeit und Kraft alljährlich an der Kunsttour hängt. Und dort, wo gehobelt wird, da fallen bekanntlich auch Späne: Immer wieder kostete es in den vergangenen Jahren auch zusätzliche Kraft, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Wünsche der Mitwirkenden unter einen Hut zu bekommen. Streit blieb nie ausgeschlossen. Bewegung gab es immer inklusive: Künstler und Ateliers kamen hinzu – andere verabschiedeten sich.

Doch nun schreitet die Kunsttour zu neuen Taten. Nach reichlichen Überlegungen haben Organisatoren und Künstler beschlossen, am bewährten Konzept festzuhalten: Kunst in offenen Ateliers, Häusern und Gärten mit Künstlern vor Ort. Spannende Kunst und Künstler werden im Sommer wieder am Schwielowsee erwartet. So wie der in Potsdam bekannte Maler Alfred Schmidt, der im Seitenflügel des Schlosses ausstellt, darunter einige Gemälde mit Motiven aus direkter Nachbarschaft.

“

*Schwielowsee zeigt,
dass immer alles in Bewegung
und die kreative Kraft
unerschöpflich ist*

Doch verfolgen wir zunächst den Weg der Tour: Startpunkt ist in diesem Jahr das Märkische Gildehaus, in dem auch die Gemeinschaftsausstellung zu sehen sein wird – als Orientierungshilfe, um sich einen Überblick zu verschaffen. Die Ausstellungsmeile zieht sich dann durch den ganzen Ort: Ateliers öffnen am Bahnhof, auf dem Krähenberg, im Krughof, am

Schloss bis hin zur Lindenstraße. Zu sehen ist eine Mischung aus Werken bereits bekannter, aber auch neuer Künstler und einiger Künstler aus Werkstätten vor Ort.

Zu Letztgenannten gehören erstmals Silke Heydrich, Architektin und Malerin, die in der Alten Autowäscherei (Schwielowseestraße) ausstellt, und Christine Lindemann (aus dem Krughof), deren Kunstwerke zurzeit im Gemeindehaus zu sehen sind. Altvertraut sind Siegrid Müller-Holtz (Atelier am Gemünde), Bodo Henke (Holzkünstler in der Ziegelstraße), Thomas Kahlau (der vor Ort im Heimathaus malen wird), Matthias und Hans-Ulrich Panser (Keramik), Jürgen Motog (Haus der Klänge) und Ralf Wilhelm Schmidt (Bleistiftzeichnungen an der Fähre).

Neu unter den Caputhern reiht sich außerdem die Künstlerin Doris Sprengel ein, die mit ganz leichten, feinen Naturskizzen die Besucher in den Spitzbubenweg lockt; sie gibt zudem Kinder Malkurse und lädt während der Kunsttour Kinder zum Mitmachen ein.

Zu den bekannten Highlights gehören diesmal wieder Kiki Sting, deren Windspiele aus Stahl die Besucher immer wieder begeistern, sowie ihr Bruder, der Künstler Michael Sting, der am Ufer des Märkischen Gildehauses Bonsaikunst auf Stählen ausstellt. Im Tagungsraum des Gildehauses zeigen außerdem noch Harald Kriesel (Maler und Bildhauer aus Berlin) und Rani B. Knobel (großformatige Bilder aus Bad Belzig) ihre Werke.

Im Kirchengemeindehaus werden Werke der beiden südafrikanischen Künstler Frances und Everett Duarte zu sehen sein, die bereits zum dritten Mal bei der Kunsttour zu Gast sind. Im Kirchengarten zeigt Albrecht Klink seine Werke: Er ist der Erbauer der Holzskulpturen in Baumgartenbrück. Besonderes ist auch zu erwarten an einem neuen Ort: In der Lindenstraße (Nähe altes Kirchengemeindehaus) zeigt das Künstlerpaar Alexia Breitenbach und Anton Zeilhofer Bilder, die zu zweit gemalt wurden.

Kurz zusammengefasst: Es erwartet die Besucher eine spannende Mischung aus Altvertrautem und Neugewonnenem – und Schwielowsee zeigt mal wieder, dass immer alles in Bewegung und die kreative Kraft unerschöpflich ist. ■

Barbara Tauber



Rani B. Knobel in ihrem Atelier in Bad Belzig – eine der Künstlerinnen der diesjährigen Kunsttour
Foto: A. Zimmer

EINTRAGUNG INS GOLDENE BUCH:

Wiebke Franck für ihr Engagement zur Rettung des Erbes Albert Einsteins geehrt



Wiebke Franck trägt sich in das Goldene Buche ein Foto:Sören Bels

Bürgermeisterin Kerstin Hoppe hat Wiebke Franck „für ihren unermüdlichen Einsatz“ geehrt, das Erbe Albert Einsteins zu erhalten: Beim traditionellen Jahresempfang der Bürgermeisterin trug Wiebke Franck sich in Anwesenheit der

in einem äußerst desolaten Zustand. Auch war kein Ende des langwierigen Restitutionsverfahrens absehbar. Durch Vorträge, Ausstellungen und Publikationen machte der Initiativkreis eine breite Öffentlichkeit auf die kompli-

zahlreichen Ehrengäste ins Goldene Buch der Gemeinde Schwielowsee ein. Sie gehörte 1999 zu einem Kreis von fünf Caputher Bürgern, die sich zum Initiativkreis Albert-Einstein-Haus Caputh zusammgefunden hatten. Das Einsteinhaus be-

zierte Lage aufmerksam und konnte schließlich die Renovierung des Hauses zum Einsteinjahr 2005 bewirken. Von der Gründung des Vereins 1999 bis März 2018 war Franck Vorsitzende des Initiativkreises Albert-Einstein-Haus und, wie Hoppe in ihrer Laudatio betonte, „Motor aller Aktivitäten“ des Vereins. In dieser Zeit habe sie „ein einzigartiges Wissen zu Albert Einstein und Konrad Wachsmann aufgebaut“. Ziel des Vereins sei es, das Andenken und die aktuelle Bedeutung des Albert-Einstein-Hauses, seines Bauherrn und seines Architekten Konrad Wachsmann wachzuhalten und in der Ausstellung „Einsteins Sommeridyll in Caputh“ sowie in Vorträgen hochkarätiger Wissenschaftler und Architekten zu würdigen.

■ (HB)

AUSSTELLUNG IM MÄRKISCHEN GILDEHAUS:

Auf den Spuren von Peter Joseph Lenné

Peter Joseph Lenné (1789–1866) war der bedeutendste deutsche Gartenbaumeister des 19. Jahrhunderts. Die von Lenné in Preußen und darüber hinaus gestalteten Landschaften wirken wie natürlich entstanden und sind doch hohe Gartenbaukunst. Blickschneisen, Bäume, in Gruppen angeordnet oder vereinzelt als Blickfangpunkte, verschlungene Pfade, die nach jeder Kurve einen neuen Blickwinkel eröffnen – mit diesen und weiteren Elementen gestaltete er Parks und Gärten, angepasst jeweils an die örtlichen Gegebenheiten. Der Workaholic Lenné arbeitete im Auftrag des preußischen Königs, aber auch für adelige Herrschaften und im Auftrag engagierter Bürger.

Die im Gildehaus gezeigten großformatigen Fotos von Thomas Wiersberg zeigen das Schaffen Lennés und die von ihm verwendeten Gestaltungselemente der Gartenbaukunst in verschiedenen Parks in Brandenburg und Berlin zu verschiedenen Tages- und Jahreszeiten. Die Infrarotfotografie reduziert dabei das Farb-

spektrum auf die Grundwerte Schwarz und Weiß und eröffnet eine andere, ungewohnte Sichtweise.

Die Bilder werden vom 4. März 2019 an im Tagungsgebäude des Gildehauses

(Schwielowseestraße 58, Caputh) präsentiert. Cultura e.V. lädt herzlich zu einem Empfang am 2. März um 15.00 Uhr in Anwesenheit des Künstlers ein. ■ Christoph Korneli



Infrarotfotos von Lennés Schaffen Foto: Thomas Wiersberg

LIEBE TUT DER SEELE GUT – TEIL 2:

Spielt hier das christliche Abendland, oder ist es in Seenot?

Seit dem ersten Advent hängt am Kirchturm das Banner „Liebe tut der Seele gut“. Der Havelbote berichtete in seiner Dezember-Ausgabe über Hintergrund und Anliegen der Aktion der Caputher Kirchengemeinde: Sie will damit ein Zeichen setzen gegen abnehmende Toleranz, gegen die zunehmende Radikalisierung der Meinungsäußerung, gegen Menschenverachtung aufgrund von Herkunft, Religion, Neigung oder Armut – und zwar mit einer Einladung zum Dialog.

Am 13. Januar gab es als Auftakt einer neuen Reihe den ersten Themengottesdienst. Sein Titel: „Hier spielt das christliche Abendland“.

Der Gemeindesaal war voll besetzt, als Pfarrer Thieme in der Predigt aufzeigte, wie Brandenburg im Mittelalter zum christlichen Abendland wurde. Und wie es im 20. Jahrhundert zwar noch Abendland blieb, aber wieder weniger christlich wurde.

Heute leben in Brandenburg etwa 20 Prozent Christen, in Caputh sind es etwa 16 Prozent. Das sind so viele wie im Jahr 960, beim ersten Versuch, Brandenburg zu einem Teil des christlichen Abendlandes zu machen.

In der Diskussion im Anschluss standen der aktuelle Rechtspopulismus im Mittelpunkt und die Frage, wie Christen und Kirchengemeinde dazu Haltung zeigen können. In mehreren Gruppen wurde äußerst engagiert und lebhaft diskutiert. Dabei hat sich die Kirche als Ort gezeigt, wo sich Menschen aktiv mit Werten für unser Leben und unsere Gesellschaft auseinandersetzen. Wo überlegt wird, warum sich so viele Menschen in unserem reichen Land abgehängt fühlen. Warum Menschen ein christliches Abendland wollen, ohne zu wissen, was „christlich“ eigentlich ist.

Es wurde nicht für jede Frage eine Antwort gefunden und nicht für jedes Problem eine Lösung. Aber das war auch nicht die Absicht. Zu allererst sollten Menschen ins Gespräch kommen über ihre Weltansichten und Stoff zum Weiterdenken mit nach Hause zu nehmen. Und das ist gelungen.

Am 17. März geht es weiter. Ab 10 Uhr heißt es dann im Gemeindehaus „Der Samariter wäre Seenotretter!“. Die erschreckende Zahl lautet: 2.297 Flüchtlinge ertranken 2018 im Mittelmeer. Zugleich wird privaten Seenotrettern der Einsatz verboten oder die Einfahrt in einen sicheren Hafen verwehrt. Dabei ist Seenotrettung keine Frage der Barmherzigkeit und keine Frage der Ursachen. Sie ist geltendes Recht und Pflicht für alle auf See.

Müssen wir abwägen ‚zwischen Steuerung der Zuwanderung und Humanität‘ (Innenminister Horst Seehofer)? Oder geht mit den Ertrinkenden auch das christliche Abendland unter? Um diese und andere Fragen geht es im Gottesdienst. Darüber wollen wir im Anschluss miteinander diskutieren. Eingeladen dazu sind alle, egal ob sie Christen sind oder nicht. ■ F. Althausen, F.-M. Theuer, T. Thieme, J. Höchel



Einladung zum Dialog Foto: Friedrich Althausen

MÄRCHENZEIT BEI DEN CAPUTHER ERSTKLÄSSLERN:

Vom Pfannkuchen, der ein Liedersänger war, und dem Fuchs Kratzefuß

„Mit diesem kleinen Glöckchen hier, da öffnet sich die Märchentür und ich geh' mit euch sogleich in ein schönes Märchenreich.“ Mit diesen Worten empfing Märchenerzählerin Sabine Kolbe am 18. Januar die Mädchen und Jungen aus der Klasse 1a – und im Anschluss daran die Kinder der 1b – im Mehrzweckraum der Caputher Grundschule.

Gespannt saßen die 25 Zuschauer vor der kleinen, mit Teppichen und Tüchern geschmückten Bühne und stimmten gleich mit ein, als Sabine Kolbe die Märchentür mit einem großen goldenen Schlüssel öffnete. Krick – Krack, Krick – Krack und aufging die Tür zu den Geschichten rund um Großmutter und Großvater, den Pfannkuchen, der ein Liedersänger war, die Prinzessin auf der Erbse und den Fuchs Kratzefuß.

Mal leise, mal laut, mal als Tier, mal als Mensch, mal als Gegenstand nahm Sabine Kolbe die Kinder mit auf eine märchenhafte Reise und ließ bei jedem ihrer jungen Zuhörer ein ganz eigenes Kopfkino entstehen. Mehr als ihre Worte, ihr

Gesicht und ihren Körper und ein paar wenige Requisiten brauchte die 55 Jahre alte Schauspielerin und Theaterpädagogin nicht, um lebendige Bilder zu schaffen. Sie setzte sich auf einen kleinen hölzernen Schemel, schenkte sich Tee aus der Thermoskanne ein und tauchte ab in die Welt ihrer Geschichten. Da wurden ihre langen Haare zum Fuchsschwanz und ihre Hände zu den Fuchspfoten.

Und auch die Kinder waren mit Worten und Gesten aktiv: Sie schlugen in der Luft die Eier für den Pfannkuchenteig auf und melkten die Kuh für die Milch. Sie ließen ihre Arme kreisen, wenn der Pfannkuchen in den Wald rollte – um trotz schönsten Gesanges vom Fuchs überlistet und gefressen zu werden. Sie ritten – hopsten – mit dem Prinzen zur Prinzessin auf der Erbse und schlichen mit dem Fuchs Kratzefuß mutig durch das Schloss der drei Bären. Lautstark stimmten sie am Ende jedes Märchens ein: „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.“ Und klatschten eifrig – besonders als Sabine Kolbe den Vorschlag



Mit sparsamsten Mitteln viele Illusionen
Foto: Meike Jänike

machte, zu Hause doch auch mal eine Erbse unter die Matratze zu legen. „Wer am Morgen blaue Flecken von der Erbse hat, weiß, dass er eine echte Prinzessin oder ein echter Prinz ist.“

Mit diesem Plan in der Tasche riefen die Kinder begeistert Zugabe, als es nach 45 kurzweiligen Minuten hieß: „Krick – Krick, Krack – Krick, die Märchentür schließt sich jetzt zu, die Märchen gehen für heut' zur Ruh'. Aber weiter erzählst sie du, du und du.“

Mehr über Sabine Kolbe und ihre Erzählzeit auf www.sabinekolbe.de sowie www.erzaehlzeit.de. ■

Meike Jänike, Elternsprecherin Klasse 1a

MEUSEBACH-GRUNDSCHULE:

Die Meusebacher gehören zu den TOP-20-Schulen in Deutschland – Eine Zwischenbilanz

„Die Meusebach-Grundschule darf als eine der ausgewählten TOP-20-Schulen Deutschlands am Entwicklungsprogramm des Deutschen Schulpreises teilnehmen.“ Diese großartige Nachricht erreichte uns im Sommer 2018 und ließ uns jubeln. Schon im Vorjahr war dieses Programm erstmalig für 18 Schulen aufgelegt worden.

Aber was bedeutet das für uns?

In einem gut strukturierten, zweijährigen Programm werden alle Beteiligten in ihrer Entwicklung unterstützt. Das Ziel darf die Schule selbst festlegen. Das ist für uns eine großartige Chance, als Schule für „Gemeinsames Lernen“ eben dieses Konzept zu prüfen und auszubauen.

1. Die Bosch Stiftung organisiert regelmäßige Treffen aller beteiligten Schulen in Berlin (Gedankenaustausch, Fortbildung der Schulleiter).

2. Jede Schule bekommt einen Prozessbegleiter an die Seite gestellt, mit dem in jedem Schuljahr vier bis fünf Treffen verabredet werden. Diese finden an der Schule mit allen Lehrern statt, die im Gemeinsamen Lernen eingesetzt sind. Wir freuen uns sehr, dass der uns zugeteilte Begleiter Prof. Dr. Veith von der Universität Göttingen ist, den wir schon von unserer Bewerbung zum Schulpreis her gut kennen.

3. Für das gesamte Kollegium gibt es die Möglichkeit, an verschiedenen Fortbildungen teilzunehmen. Die Themenauswahl ist sehr groß.

4. Zwei Kolleginnen unserer Schule werden als „Peer“ ausgebildet. Dazu werden sie in diesem Schuljahr ausreichend geschult. Ihre Aufgabe ist es, sowohl Gäste einer anderen Schule zu empfangen, als auch eine

andere Schule zu besuchen und zu beraten.

5. 2500,- Euro stehen der Schule zur freien Verfügung.

Ein halbes Jahr ist herum. Acht von zwanzig Kollegen haben die Angebote der Stiftung bereits genutzt. Einige Veränderungen in unserem Programm haben wir bereits etabliert. Wir haben eine hervorragende Chance bekommen, professionell an der Entwicklung unserer Schule zu arbeiten.

Wer mehr wissen will: Eine der 20 Schulen wird vom Deutschen Schulportal begleitet. Das sind wir.

Die bisherigen Beiträge sind zu finden unter: www.meusebach-grundschule.de → Partner → Das deutsche Schulportal. ■

Monika Nebel, Schulleiterin

GEMEINDE SCHWIELOWSEE:

Auf der Suche nach Ehrenbürgern

Der Havelbote war auf der Suche nach Ehrenbürgern unserer Gemeinde Schwielowsee. Unterstützt wurde er dabei durch Carola Wenzel, welche als Sachbearbeiterin im Gemeindearchiv Schwielowsee in Ferch arbeitet.

Ehrenbürger ist die höchste von einer Gemeinde oder Stadt vergebene Auszeichnung für eine Persönlichkeit, die sich in herausragender Weise um das Wohl der Bürger oder das Ansehen des Ortes verdient gemacht hat. Die Ehrenbürgerschaft kann auch mit besonderen Privilegien verbunden sein, zum Beispiel die Gewährung von Vorzugsbehandlung (Freifahrt, freie Theaterkarten etc.) in stadteigenen Einrichtungen.

In Caputh wurde diese Auszeichnung bisher dreimal vergeben. Für die anderen Ortsteile Ferch und Geltow haben wir keine Einträge gefunden. Seit dem Zusammenschluss der einzelnen Ortsteile zur Gemeinde Schwielowsee gibt es keinen Bürger, der von unserer Gemeinde die Ehrenbürgerschaft erhalten hat.

Albert Einstein war der Erste, der diese Ehrung erhalten hat: Im Jahre 1949, anlässlich seines 70. Geburtstages, wurde er in Abwesenheit zum Ehrenbürger von Caputh ernannt. Albert Einstein lebte von 1929 bis 1932 in Caputh. Er bedankte sich für die Auszeichnung mit einem Schreiben an die Gemeinde.

Der Maler Magnus Zeller bekam 1966 die Auszeichnung zum Ehrenbürger. Er erhielt sie für sein Engagement in der Kommunalpolitik. So war er auch ehrenamtlich im Rat der Gemeinde Caputh tätig. Er leitete in seinem Atelier einen Malzirkel. Magnus Zeller fand seine letzte Ruhe auf dem Caputher Waldfriedhof. Auch eine Straße wurde in Caputh nach ihm benannt.

1985 wurde dem sowjetischen General Konstantin Iwanowitsch Ponomartschuk die Ehrenbürgerschaft verliehen. Er hat



Der sowjetische General Ponomartschuk (links) war der bisher letzte Ehrenbürger Capuths
Foto: Gemeinde Schwielowsee

diese durch seinen Einsatz zur Verhinderung der Bombardierung von Caputh erhalten. Bei seinem Aufenthalt in Caputh besuchte er unter anderem den Kindergarten, die Schule und die Gaststätte Müller.

Dies ist alles lange her und es finden sich keine aktuellen Eintragungen im Gemeindearchiv.

Ein Blick in die Umlandgemeinden und Städte ergab, dass es dort einige Bürger gibt, die diese Auszeichnung erhalten haben. In Werder ist es der ehemalige Bürgermeister Werner Große. In der Stadt Brandenburg sowie in Potsdam gibt es fünf Personen, die nach der Wende mit dieser Auszeichnung geehrt wurden, darunter jeweils eine Frau. Auch in Belzig, Luckenwalde und Rangsdorf wurden Ehrenbürgerschaften verliehen.

Besonders auffällig ist auch, dass fast ausschließlich Männer diese Ehrungen erhalten haben.

Warum tut sich gerade unsere Gemeinde so schwer mit der Anerkennung von hervorragenden Leistungen und außergewöhnlichem Engagement unserer Mitbürger? Es gibt bestimmt einige, die man für diese hohe Ehrung vorschlagen könnte. Eintragungen in das Goldene Buch der Gemeinde gibt es, aber die Ehrenbürgerschaft?

Bestimmt können Sie, liebe Leserinnen und Leser, gleich mehrere Namen von engagierten Bürgern nennen, die diese Auszeichnung verdient hätten. Machen Sie doch einmal Vorschläge an die Gemeinde. ■ Regina Petschke

ACHTUNG: Neue E-Mail-Adressen des Havelboten!

Die Redaktion ist ab sofort unter der E-Mail-Adresse: redaktion@havelbote-schwielowsee.de zu erreichen.

Für unsere Anzeigenkunden haben wir die separate E-Mail-Adresse: anzeigen@havelbote-schwielowsee.de eingerichtet, damit wir einen noch besseren Service bieten können.

HEIMATVEREIN GELTOW:

Wo sich Fontane inspirieren ließ

Inzwischen hat es sich herumgesprochen, dass wir in diesem Jahr nicht nur den 30. Jahrestag des Falls der Berliner Mauer begehen, sondern auch den 200. Geburtstag Theodor Fontanes – eines Schriftstellers, der für unsere Region eine ganz herausragende Bedeutung hat.

Geboren in Neuruppin, hatte er, der gern reiste und viel herumkam, später seinen Lebensmittelpunkt in Berlin, wo er auch begraben liegt. Das Märkische und insbesondere die Havellandschaft waren für ihn Heimat des Herzens.

Als Schriftsteller war er immer auf der Suche nach neuen Stoffen, die auf die Interessen der Leser trafen. So entstand nach einer Schottlandreise der Plan, das Havelland zu erkunden und zu beschreiben, und zwar nicht nur die preußischen Residenzen, sondern vor allem die Landschaften, die kleinen Orte und Pfarreien. Dabei stieß er auf viele originelle Geschichten und menschliche Originale. So auch in Geltow, das er besuchte und das für ihn genau wie Werder Ausgangspunkt für Wanderungen oder Fahrten zu Wasser wurde.

Schon als junger Mann machte Fontane gern lange Fußmärsche, erkundete geschichtliche Orte und plauderte mit ortskundigen Bewohnern, vor allem mit Lehrern und Pastoren. Später begrüßte er begeistert das neue Fortbewegungsmittel – die Eisenbahn, die dann auch Berlin mit Potsdam und Werder und weiteren umliegenden Orten verband. Wo die Bahn nicht hinkam, hatte man die Post, die fast überall hielt, wo mehrere Menschen wohnten. Aber nach wie vor lief Fontane viel zu Fuß, so auch zwischen Potsdam, Werder und Geltow oder rings um den Schwielowsee.

So kehrte er auch in der Gaststätte Baumgartenbrück ein und trank bei dem Gastwirt Hermann eine „Werdersche“. In seinen Wanderungen, Teil 3, beschreibt er enthusiastisch die Schönheit des Platzes Baumgartenbrück und den Blick auf den Schwielowsee mit den vorbeiziehenden Kähnen:

„Es vereint sich hier alles, was einem Besuchsorte zur Zierde und Empfehlung gereichen kann. Stille, Leben, Abgeschlossenheit und Weitblick, ein landschaftliches Bild ersten Ranges und eine

vorzügliche Verpflegung ... Baumgartenbrück ist noch ein Platz dieser Freiheit. Aber was dauernd hier fesselt, weit über das beste Bier und die bescheidenste Musik hinaus, das sind doch die Gaben

“

„Baumgartenbrück ist noch ein Platz dieser Freiheit.

Aber was dauernd hier fesselt, ... das ist die seltene

Schönheit des Platzes.

Es ist eine ‚Brühlsche Terrasse‘ am Schwielowsee.“

der Natur, das ist – wir deuteten es schon an – die seltene Schönheit des Platzes. Es ist eine ‚Brühlsche Terrasse‘ am Schwielowsee.“

Im selben Kapitel schreibt Fontane auch über Alt-Geltow, die Kirche, den Forstmann Schupke und den Friedhof mit dem Grab Meusebachs. Später erzählt er

dem Leser, wie es seine Art ist, noch eine putzige Geschichte über gestohlene Würste und Speckseiten in Neu-Geltow. Jahre später kommt Fontane noch einmal in einer Ballade – „Kaiser Friedrichs letzte Fahrt“ auf Geltow zurück.

Der todkranke Friedrich besuchte mit seiner Frau Victoria die neue Kirche, die sie gestiftet hatten. Hier vereinen sich geschichtliche Tatsachen mit Preußenverherrlichung und das Bedauern des harten Schicksals des 99-Tage-Kaisers, auf den viele Liberale wie auch Fontane ihre Hoffnungen gesetzt hatten.

Wie dem auch sei – Fontane hat mit seinen Texten auch Geltow ein Denkmal gesetzt. Der Heimatverein Geltow möchte aus gegebenem Anlass Fontane ehren und eine Stele am Schwielowsee bei Baumgartenbrück aufstellen lassen.

Die Einweihung soll am 2. Juni 2019 erfolgen. Auch die kommende Ausstellung des Heimatvereins, deren Start am selben Datum erfolgt, wird im Zeichen Fontanes stehen. Wir reißen uns damit ein in ein Projekt im Rahmen des Themenjahres „fontane.200/Spuren-Kulturland Brandenburg 2019“. ■

Hartmut Wiegemann,
Heimatverein Geltow e.V.



Das Heimathaus Geltow – Ort der kommenden Fontane-Ausstellung. Foto: Günter Schlegel

VORTRAGSVERANSTALTUNG VON CULTURA E.V.:

Aufbruch in neue Zeiten – 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland

Nicht einmal die Vergabe des Nobelpreises für Physik an Marie Curie im Jahre 1903 konnte Dr. Paul Julius Möbius davon abhalten, seine Behauptung zur begrenzten Denkfähigkeit der Frauen in seinem Buch „Über den physiologischen Schwachsinn des Weibes“ zu veröffentlichen. Angesichts solcher Vorurteile war es ein schwerer Weg für die Frauenbewegung, die rechtlich gesicherte Gleichstellung der

Geschlechter zu erlangen. Der Arbeitseinsatz der Frauen und die Ausübung einiger Männerberufe im Ersten Weltkrieg unterstützten deren Forderungen dagegen.

Das uneingeschränkte Frauenwahlrecht vom 12. November 1918 bescherte den Parteien mehr als 17 Millionen neue Stimmen! Am 19. Januar 1919 öffneten die Wahllokale erstmals auch für die Frauen ihre Tore. In den Jahren danach scheiterte in vielen Fällen die Gleichstellung an der Rolle der Frau in einer auf Tradition bedachten Gesellschaft. Politische Unruhen und aufkommende ökonomische Schwierigkeiten beschränkten die Aufgaben vieler Frauen auf der Sicherung der Grundbedürfnisse ihrer Familien.

Die folgenden Vorträge sollen eine Initialzündung für die Diskussion zu den Themen Wandel der gesellschaftlichen Stellung der Frauen in Politik, Pädagogik, sozialem Engagement und Lebensart sein. Darüber hinaus möchten wir der Frauen aus unserer Region gedenken, die unabhängig von politischen Strömungen den Fortschritt in der Auffassung der Rolle der Frau vorlebten. Monika von der Lippe, Landesgleichstellungsbeauftragte, wird den Bogen von der Einführung des Frauenwahlrechts zur heutigen Diskussion

um Parité in den Parlamenten spannen. Die Ethnologin Frau Jeanette Toussaint möchte in ihrem Vortrag „Die Aufgaben der Frau im neuen Deutschland“ die Ziele erläutern, welche die ersten in Potsdam und der Provinz Brandenburg gewählten Politikerinnen erreichen wollten.

Die Diplom-Pädagogin Ulrike von Willisen behandelt in ihrem Vortrag „Mit dem Blick fürs Ganze“ die damals neuen Ansätze in der Pädagogik von Gertrud Feiertag.

Pastorin Juliane Rumpel aus Langerwisch-Wilhelmshorst wird das Thema „Gleichstellung der Frauen in der Evangelischen Kirche“ ansprechen.

Dr. Krystyna Kauffmann stellt die damalige Lebensart der Frauen vor.

Für die musikalische Umrahmung sorgt Frau Beate Masopust, für das leibliche Wohl ein Mittagsbuffet.

Wir treffen uns am Samstag, dem 23. März, von 11.00 bis 16.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum, Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee. In diesem Zeitrahmen sind Sie jederzeit herzlich willkommen. Sie können am gesamten Programm oder auch nur an ausgewählten Vorträgen teilnehmen. ■

Dr. Krystyna Kauffmann,
Christoph Korneli, Cultura e.V.



Eine typische Vertreterin dieser Zeit

FERCHER OBSTKISTENBÜHNE:

„Schwielowsee-Tage-Buch(t)“ mit Theodor Fontane

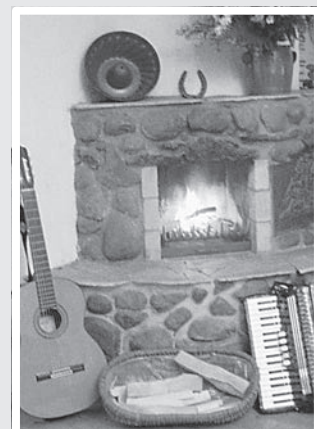
Die Fercher ObstkistenBühne beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an den Märkischen Literaturtagen 2019 im Landkreis Potsdam-Mittelmark und lädt zu ihrer poetisch-musikalischen Veranstaltung „Schwielowsee-Tage-Buch(t)“ bei Kaffee und Kuchen am knisternden Feldsteinkamin am 23.3.2019 ein, Einlass um 15.00 Uhr, Programmbeginn um 15.30 Uhr. Die ObstkistenBühne feiert mit ihren Gästen den lang ersehnten Frühlingsanfang sowie zugleich den UNESCO-Welttag der Poesie.

Zu erleben sind Texte von Theodor Fontane in Beziehung gesetzt zu eigenen Liedern, Gedichten, Sprüchen und Geschichten über Land und Leute am Schwielowsee mit einer kräftigen Dosis Humor und Romantik. Von Tauwetter, Frühlingsgedichten, Poesie aus der Kalewala, vom Schatz vom Schwielowsee u. u. erzählen Ingrid und Wolfgang Protze und singen vom Frühling im März und April.

Damit wollen die beiden Schriftsteller und Musiker ihren künstlerischen Beitrag leisten, um an den Stellenwert der Poesie und an die Bedeutung mündlicher Traditionen zu erinnern, die immer am 21. 3. im ganzen Land begangen wird.

„Eine Weile ging das Geplauder ...“ (Theodor Fontane)

heißt die zweite Veranstaltung, die am Samstag, 13. 4. 2019 um 15.30 Uhr vor Ostern anlässlich der Märkischen Literaturtage 2019 im Landkreis Potsdam-Mittelmark stattfindet. Wiederum bei Kaffee und Kuchen am knisternden Feldsteinkamin spazieren Ingrid und Wolfgang Protze literarisch-musikalisch, vorösterlich, mit ihrem Publikum um den Schwielowsee, begleiten insbesondere Theodor Fontane auf einem Segeltörn, lauschen K. Hagemeister und K. Kollwitz, die einst Ostern in Ferch feierten. Wie immer präsentieren sie eigene Lieder, Gedichte, Geschichten und Anekdoten im Frühling mit einer gehörigen Portion Humor und Romantik. ■ I. Protze



Der Feldsteinkamin der Obstkistenbühne Foto: I. Protze

EINLADUNG ZUM:

Glocken-Schnuppertag

Zu unserem Workshop am 31. März von 13.00 bis 17.00 Uhr im Gemeindehaus in Caputh begrüßen wir herzlich jeden, der Spaß an der Musik hat und gern einmal etwas Außergewöhnliches probieren möchte.

Hier proben jeden Freitag ab 18.00 Uhr der Chimes- und anschließend der Handglockenchor.

Keine Ahnung, was das ist? Dann besucht uns doch!

Auch ohne große Notenkenntnisse kann man Spaß am Musizieren haben. Das Alter spielt keine Rolle. Die Jüngsten bei uns sind neun Jahre jung, aber auch aus dem Gründungsjahr vor 30 Jahren haben wir Mitspieler dabei.

Denn wer einmal damit anfängt, wird schnell sein Herz an diese Art des Musizierens verlieren. Was am Klavier die Tasten sind, das sind bei uns die Hände der Chimes- oder Glockenspieler. Jeder bekommt seine „eigenen“ Töne, die er dann im richtigen Augenblick spielt. Wenn jeder gut aufpasst, erklingen wunderschöne Melodien.

Wir hoffen, dass Ihr jetzt neugierig geworden seid. Wir freuen uns sehr, wenn Ihr unserer Einladung folgt. ■

Martina Petersson

CAPUTHER MUSIKEN:

Saisonauftritt mit dem Bläserquintett der Staatskapelle Berlin

Unter dem Titel „Französisch – Klassisch – Jazzig“ beginnt die diesjährige Konzertsaison der Caputher Musiken am Samstag, 16. März, um 19 Uhr im Festsaal des Caputher Schlosses. Mit ihrem vitalen Musizierstil spannt das Bläserquintett der Staatskapelle Berlin einen Bogen von der französischen Moderne über die Wiener Klassik hin zum eingängigen lateinamerikanischen Jazz. Virtuosität und Stilvielfalt zeichnen das Ensemble aus und lassen die langjährige intensive Zusammenarbeit, persönliche Freundschaft und vor allem den Spaß beim Musizieren sofort spüren. Weitere Informationen zu den herausragenden Musikern des Bläserquintetts, die neben ihrer Tätigkeit in der Staatskapelle solistisch und in weiteren Ensembles auftreten sowie in der Orchesterakademie der Staatskapelle, verschiedenen Musikhochschulen und Meisterkursen lehren, finden Sie unter www.blaeserquintett.berlin.

Und so vielfältig das Auftaktprogramm ist, so abwechslungsreich geht es im Laufe des Jahres weiter. Einer der Höhepunkte des diesjährigen Konzertprogramms ist sicherlich wieder die Caputher Schlossnacht am 3. August mit der Aufführung von „My Fair Lady“. Aber auch das musikalisch-literarische Experiment „Poetry in Concert“ oder „Mr. Händel in the Pub“ im Fährhaus machen neugierig. Seinen Abschluss wird die



Das Bläserquintett der Staatskapelle Berlin: Virtuosität und Stilvielfalt Foto: Sebastian Rosenberg

Konzertsaison dann Ende November wieder im Schloss finden, das in diesem Jahr übrigens „20 Jahre Museumsschloss Caputh“ mit einer Ausstellung und vielfältigen Veranstaltungen feiert. Mehr Informationen zum Jahresprogramm der Caputher Musiken unter www.caputher-musiken.de und beim Kartenvorverkauf im Café Heimath, Straße der Einheit 86, vor der Fähre.

Tickets: 27 Euro/ermäßigt 25 Euro (Frühbucher – bis eine Woche vor Konzertbeginn – 25 Euro/ermäßigt 23 Euro), erhältlich online unter www.caputher-musiken.de oder bar im Café Heimath sowie an der Abendkasse. ■ J. Höchel

FÖRDERVEREIN MEUSEBACH:

Unerwartete Spende

Der Förderverein der Meusebach-Grundschule darf sich über eine Spende freuen: Die in Geltow ansässige „Möbelmanufaktur Potsdam“, die bereits im letzten Jahr ein Holzprojekt mit den Kindern der 4. Klasse der Meusebach-Grundschule durchführte, spendete völlig unerwartet einen Betrag in Höhe von 150 Euro. Reinhard Vogeler und Felix Milatz von der Möbelmanufaktur überreichten den symbolischen Scheck am 11. Februar an Yvonne Freiberg, die Schriftführerin des Fördervereins. Der Förderverein bedankt sich ganz herzlich für das Engagement der Firma und freut sich sehr, einen weiteren ortsansässigen Partner für die Kinder der Meusebach-Grundschule gefunden zu haben. ■

Yvonne Freiberg



Ein Herz für Kinder: Reinhard Vogeler und Felix Milatz Foto: Förderverein

CAPUTHER CHORFASCHING 2019:

Viel Arbeit, viel Spaß und einen großen Dank

Er ist wohl sehr beliebt. Genau so habe ich es empfunden an den drei tollen Tagen. Die Sporthalle wird ganz einfach zweckentfremdet und schon kann der Spaß losgehen. Nein, so leicht ist es doch nicht. Es gehören jede Menge Anstrengungen und auch nicht ganz leichte bürokratische Hürden dazu, aber im Faschingsteam haben wir von Jahr zu Jahr mehr Spaß an dieser Arbeit. Die Sitzungen werden gemeinsamer, da wird zwischenzeitlich gemeinsam gebastelt und auch sonst machen die gemeinsamen Vorbereitungen wie der Teamtanz oder auch die Einbindung der Frauen zum Teil in das Männerballett richtig Spaß. Zum Ende hin hat man nur noch das Bett zum Schlafen zu Hause. Diesen wohlführenden sozialen Stand sollten wir nicht wieder hergeben. Vielleicht lag es dieses Mal auch am Thema „Popper, Panker, Mauerspechte“ – wer weiß das schon? Die Halle sah irre aus. Wir haben auch neue Teammitglieder dabei und mein Urteil lautet: Sie hatten Spaß und richtigen Bock auf ein super Gelingen und machen auch weiter mit. An alle Mitwirkenden ein riesiges Dankeschön!!! Aber ganz allein ohne zusätzliche finanzielle Mittel würden wir nicht auskommen und den Feiernden so ein ausgelassenes verlängertes Wochenende beschenken. Deshalb auch ein herzliches Danke an alle Sponsoren und die

Unterstützung der Verwaltung. Leider passieren immer wieder mal kleine Patzer, die so nicht geplant waren, aber wir haben ein dankbares Publikum. Ich glaube auch, dass die meisten von Ihnen genau wissen, wie viel Arbeit dahintersteckt. Am Samstagfasching habe ich mich bewusst auf die Bank gesetzt und das Treiben auf mich wirken lassen. Ich hatte Gänsehaut, wie ausdauernd alle tanzen, und das zum Teil stundenlang. Wir, die am Programm mitgewirkt



Chorfasching 2019: Auf der Bühne ging es wieder heiß her Foto: Männergesangverein

haben, konnten feststellen, dass viel mehr Ruhe während unseres Programmablaufs in der Halle war. Ich meine damit, ihr habt uns viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Das tat uns gut.

Weitere Mitwirkende an den drei tollen Tagen waren: Die Band P-West (aus Krankheitsgründen ist nur einer aufgetreten) am Freitag, der Männerchor Caputh, die

Apfelblüten aus Werder, die Einradfahrer aus Werder, die Tanzschule „Balance“ aus Potsdam, die Tanzgarde aus Ferch und Uwe Blaszyk aus Ottendorf am Samstag und zum geliebten Kinderfasching das Inselparadies Petzow und die Tanzschule Geltow unter Frank Bergemann. Für eure tatkräftige Unterstützung, an der ihr hoffentlich genauso viel Freude hattet wie wir, möchten wir herzlich danken.

Unser beliebtes Kuchenbüfett zum Kinderfasching haben wir jedes Jahr liebevollen fleißigen Händen zu verdanken. Von den 16 eingegangenen Kuchen ist ca. ein halber übrig geblieben. So manch fleißiger Helfer hat sich über ein Stückchen noch gefreut.

Viele Arbeits- und Kraftstunden liegen immer vor und danach auf unseren Schultern. Ich kann und darf es nicht vergessen, dieses Engagement aller Beteiligten hoch genug zu loben. Es ist aller Ehren wert, im Havelboten genannt zu werden.

Wir Faschingsmitglieder haben nun den Weihnachtsmarkt und den Fasching in Caputh meines Erachtens nach mit viel Kraft und Ideenreichtum hinter uns gebracht und bald sehen wir uns, denn 2019 hat begonnen. Bleibt alle so lebendig, gesund und herzlich – dann geht es weiter. Ich sage danke für so viel Potenzial, das in euch steckt. ■ Angelika Schumann

NACHGEFRAGT:

Kommunalwahl am 26. Mai

Am 10. Januar haben wir bei Detlev Frye nachgefragt, dem für ganz Brandenburg zuständigen Pressesprecher der AfD: „Ich plane für die kommende Ausgabe der Heimatzeitung ‚Havelbote‘ eine Vorschau auf die Kommunalwahlen am 26. Mai. Gibt es bei Ihnen bereits Planungen oder gar Entscheidungen, ob Sie in der Gemeinde Schwielowsee antreten werden? Es wäre für meine Planung zum Redaktionsschluss in der nächsten Woche schön, wenn Sie mir kurz Bescheid geben würden, ob und wann ich mit einer Stellungnahme rechnen darf.“

Antwort: Keine

Fitness-Studio in Caputh

Am 1. Februar haben wir beim piass-Fitness-Studio nachgefragt: „Wir haben vor einem Jahr über die Eröffnung und die Erwartungen Ihres Fitness-Studios in Caputh berichtet. Bedauerlicherweise müssen wir jetzt feststellen, dass Sie das Studio wieder aufgegeben haben. Uns würde interessieren, warum. Bitte teilen Sie uns Ihre Gründe mit. Eigentlich ist es doch unvorstellbar, dass in Caputh so etwas nicht funktionieren sollte.“

Antwort: Keine

Reparaturarbeiten am Schloss

Am 2. Januar haben wir Schlosskastellanin Petra Reichelt geschrieben: „Wir werden immer wieder gefragt, ob wir wissen, was sich am letzten abgesperrten Teil des Schlossparks tut. Könnten Sie uns denn für unsere Rubrik ‚Nachgefragt‘ kurz mitteilen, wie der Stand der Restaurierungsarbeiten am Terrassengewölbe ist?“

Antwort: Keine

***** TERMINE ZUM VORMERKEN *****

GROSSWANDERTAG „24 STUNDEN POTSDAM-HAVELLAND“:

Start und Ziel in Caputh

Zum 5. Großwandertag „24 Stunden Potsdam-Havelland“ am 5. Oktober können sich Interessenten seit dem 1. Februar online auf der Internetseite www.potsdam-havelland.de anmelden. „Wandern mit uns“ heißt seit fünf Jahren das Motto der rührigen Organisatoren, was gleichbedeutend mit bewusstem Wahrnehmen von Natur, Landschaft, Umwelt sowie Kunst und Kultur ist. Erlebniswandern soll es sein. „24 Stunden Potsdam-Havelland“ entstand 2015 unter dem Eindruck des Deutschen Wandertages, der 2013 im Landkreis Potsdam-Mittelmark stattfand. Es zeigte sich, dass es gelingen kann, zusammen mit Stadt-, Orts- und Gemeindeverwaltungen, mit Touristenämtern, vielen kleinen und großen Unternehmen aus der Region, aber vor allem mit zwei Dutzend Ehrenamtlern aus verschiedenen Gemeinden, über den eigenen Tellerand hinaus ein Gemeinschaftserlebnis der besonderen Art zu schaffen.

Das fünfte Jahr ist man nunmehr mit Routen von 100 Kilometern, 50 Kilometern, 25 Kilometern dabei, die durch die einmalige Potsdamer und Havelländer Seen- und Kulturlandschaft führen. Mit einer Rundum-Betreuung sorgen viele fleißige Helfer dafür, dass dieses Großereignis vor allem das Erlebniswandern in den Vordergrund stellt und dass Erlebniswandern auch Erholungswandern sein soll. Dafür sorgen motivierte und über beste Streckenkenntnis verfügende Wanderführer, denen man sich anvertrauen kann, ohne selbst die Route ständig im Auge zu haben. Sportliche Ambitionen bleiben dabei keineswegs auf der Strecke. Apropos Strecke: Auf der Strecke bleibt keiner, denn alle werden gut versorgt, auf jedem Kurs gibt es an mindestens einer Verpflegungsstelle warmes Essen, wahlweise auch als Vegetarier-Gericht. Dem Feedback aus der Community folgend, steigen die Organisatoren ab 2019 mit den Trinkbe-

chern um auf Bio-Pappe, Plastik ist out. Auch sind eigene Trinkgefäße erlaubt. Und wenn Füße oder Kopf mal nicht mehr wollen, bringt einen ein Shuttle wieder zum Start. Überraschungen während des Wandertages sind inbegriffen, wer einmal dabei war, weiß das. Außerdem hat man sich eine neue Webseite gegönnt. Dort gibt es auch alle weiteren Informationen, einschließlich der Möglichkeit, sich anzumelden. Vom 1. bis 28. Februar lockt zudem ein attraktiver Frühbucherrabatt. Und damit alles gut behütet ist: Für die Schirmherrschaft konnte der Landrat von Potsdam-Mittelmark, Wolfgang Blasig, gewonnen werden. 24 Stunden Potsdam-Havelland, Samstag, 5. Oktober 2019, 9.00 Uhr, Start und Ziel am Schloß Caputh Internet: www.potsdam-havelland.de ■
Karl-Heinz Friedrich, Heimatverein Petzow e.V.

DIE LINKE.

Die Basisorganisationen unserer Partei laden alle Mitglieder, Sympathisanten und Interessierte herzlich zur ersten **Mitgliederversammlung 2019** ein. Auf der Tagesordnung stehen die Aufstellung und die Wahl unserer Kandidaten zur Kommunalwahl am 26.05.2019 für die Ortsbeiräte der Gemeindeteile und die Gemeindevertretung Schwielowsee.

Wir treffen uns am **07.03.2019 um 19.00 Uhr in der Gaststätte Baumgartenbrück** in Geltow.

H. Hintze, Vorsitzende der BO Geltow / Wildpark-West


Einladung

an alle Mitglieder und interessierten BürgerInnen zur Mitgliederversammlung am:

Donnerstag, 28.02.2019, 19.00 Uhr
Märkisches Gildehaus Caputh, Tagungsraum.

Unter anderem:
Vorstellung der Kandidaten für die Ortsbeiräte und GV.
Wir freuen uns auf Euer/Ihr Erscheinen.

Uwe Märtens, Vorsitzender
www.spd-schwielowsee.de



Einladung

zu den offenen Treffen der Ortsgruppe und aller Interessierten:

(1) am **06.03.2019, 18:00 Uhr**
vorr. im „Grashorn“, Geltow,
zur Aufstellungsversammlung der Kommunalwahl

(2) am **14.03.2019, 19:00 Uhr**
in der Weick-Villa, Ferch, „Paradies Schwielowsee“
zum offenen Stammtisch

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN




neue Aktive willkommen!

gruene-schwielowsee.de


Einladung

Das Bürgerbündnis Ortsgruppe Geltow trifft sich wie üblich am **Dienstag, dem 5. März 2019**, um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Am Grashorn“, Ortsgruppe Caputh am **Donnerstag, dem 7. März 2019**, um 19.00 Uhr im „Haveltreff“.

Wir freuen uns auf Gäste.

Wir sind jetzt auch auf Facebook zu finden: „Bürgerbündnis Schwielowsee“ und wie immer im Internet.

BBS Bürger Bündnis Schwielowsee



***** VERANSTALTUNGEN *****

mit freundlicher Unterstützung vom Kultur- und Tourismusamt der Gemeinde Schwielowsee

KLASSISCHES KONZERT / OPER

02.03., 18 Uhr

Jour – Alte Musik auf historischen Instrumenten
15 bis 20 Musiker aus verschiedenen Bundesländern treffen sich zum jährlichen Musizieren. Dargeboten wird Alte Musik auf historischen Instrumenten.

Ort: Handweberei Geltow, Am Wasser 19
Tel.: 03327 / 5 52 72, www.handweberei-geltow.de

16.03., 19 Uhr

Französisch – Klassisch – Jazzig

Bläserquintett der HMT Rostock mit den Dozenten Thomas Beyer (Flöte), Gregor Witt (Oboe), Heiner Schindler (Klarinette), Axel Grüner (Horn), Mathias Baier (Fagott)

Unser Eröffnungskonzert: Von sehr klassisch über sehr modern bis zum Cross-over! Mit ihrem vitalen Musizierstil spannen die fünf Musiker einen Bogen von der französischen Moderne über die Wiener Klassik hin zum groovigen latein-amerikanischen Jazz und erfreuen das Publikum mit Virtuosität und Stilvielfalt. Eintritt: 27 Euro / ermäßigt 25 Euro

Ort: Festsaal Schloss Caputh, Straße der Einheit 2
Tel.: 033209 / 2 09 06, www.caputher-musiken.de

23.03., 15:30 Uhr

Schwielowsee-Tage-Buch(t)... – zum Welttag der Poesie

Schwielowsee-Konzert am Feldsteinkamin (Nur auf Vorbestellung!)

Ort: Fercher ObstkistenBühne, Dorfstraße 3a
Tel.: 033209 / 7 14 40, www.fercherobstkistenbuehne.de

LESUNG / VORTRAG

23.03., 11–16 Uhr

Symposium „Aufbruch in neue Zeiten – 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland“

Vorträge und Diskussionen zum Wandel der gesellschaftlichen Stellung der Frauen in Politik, Pädagogik, sozialem Engagement und Lebensstil. Mit Mittagsbuffet und musikalischer Umrahmung.

Ort: Ev. Gemeindezentrum, Seestraße 1, Caputh Cultura e.V., www.cultura-schwielowsee.de

23.03., 17 Uhr

„1919 – Das Jahr der Frauen und Einstein“ – Märkische Literaturtage

Buchpräsentation und Lesung Dr. Unda Hörner, Berlin

Ort: Ausstellung im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh
Tel.: 033209 / 21 77 72, www.sommeridyll-caputh.de

EXKURSION / WANDERUNG

06.03., 13 Uhr

Wanderprogramm Heimatverein Caputh e.V.

Griebnitzsee und Stölpchensee, ca. 8,5 km
Treffpunkt: Start/Ziel Glienicke Brücke / Berliner Seite

Tel.: 033209 / 7 19 09, www.heimatvereincaputh.de

24.03., 11–13 Uhr in Schwielowsee

Kräuterwanderung kurz

Wir machen einen Spaziergang und lernen dabei Schmackhaftes aus der Natur kennen. Anmeldung und weitere Details über www.pilzreich.de. Treffpunkt: wird den angemeldeten Personen einige Tage zuvor via E-Mail mitgeteilt. Dr. Sylvia Hutter, Tel. 0173 / 8 73 51 32, www.pilzreich.de

31.03., 14 Uhr

Ich ess' Bäume!

Kleine Baumkunde und essbare Bäume für Einsteiger. Lerne die großen Riesen von einer anderen Seite kennen. Erfahre, wie sich heimische Bäume für die Küche eignen und welche Köstlichkeiten sich aus ihnen zubereiten lassen. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.herbal-hunter.de

Treffpunkt: Am Wegestern, Wildpark West
Claudia Zesche, Tel.: 0173 / 1 98 59 44, www.herbal-hunter.de

WORKSHOP / SEMINAR

01.03.–03.03.

Brauseminar

Theorie und Praxis des Bierbrauens. Mehr Infos unter www.braumanufaktur.de/brauseminar

Ort: Braumanufaktur, Templiner Straße 102, Potsdam
Braumanufaktur GmbH, Tel. 033209 / 21 79 79, www.braumanufaktur.de

17.03., 10–17 Uhr

Schreibend die Welt erobern

Brandenburgische Frauenwoche – Frau Raum: Workshop Kreatives Schreiben

Ort: Manuskriptur, Straße der Einheit 10, Caputh
Barbara Tauber, Tel. 033209 / 8 05 33, www.manuskriptur.info

24.03., 11–16 Uhr

Worte in Dir

Schreiben am Kachelofen. In einer Gruppe von Gleichgesinnten treffen wir uns in der Schreibwerkstatt, um gemeinsam zu schreiben.

Ort: Manuskriptur, Straße der Einheit 10, Caputh
Barbara Tauber, Tel. 033209 / 8 05 33, www.manuskriptur.info

KRÄUTERWERKSTATT

Ferch, Kammeroder Weg 4

Tel.: 033209 / 43 90 78, www.kraeuter-heidi.de

02.03., 12–14 Uhr

„Kochwerkstatt“ Alles genudelt

Pappardelle selbst gemacht, raffiniert verarbeitet, z. B. in Salbeibutter, mit 1 Punsch & Rezept
29,90 Euro / Pers.

09.03., 10–14 Uhr

Kräuterwerkstatt „Winter Ade“ – Kurs mit Kochen!

Die ersten frischen Kräuter für die Frühlingsskur sind da! Wir stellen unsere Garten- und Wildkräuter vor, probieren leckere Rezepte aus und kombinieren diese mit Grapefruit, Granatapfel und Orangen, inkl. Essen, Getränken, Kräuterunterlagen 49,90 Euro / Pers.

09.03., 10–16 Uhr

Kreativwerkstatt „Weiden flechten“

Gestalten Sie unter fachkundiger Anleitung Ihr eigenes Kunstwerk aus Weide. Österliches, ein Korb oder doch etwas anderes? Einfach sagen. Die Kunst des Korbflechtens erlernen mit Christine Herling. Ein schönes Tagesseminar, inkl. Tee, Snack, Korb 59,90 Euro / Pers.

16.03., 11–14 Uhr

„Kochwerkstatt“ Rund um den Fisch vom Schwielowsee und Umland

Wir kochen eine leckere, regionale Fischsuppe mit Fenchel, Petersilie, Anis, inkl. Rezept, Kräuterbrot, Tee 39,90 Euro / Pers.

23.03., 10–18 Uhr

Wir feiern „Zwei Jahre Kräuterwerkstatt in Ferch!“

Es gibt Wildkräutersnacks, Bowle, Tee, Kaffee und leckeren, selbstgebackenen Kuchen. Unser veganes Schmalz auf frischem Brot, Kesselgulaschsuppe vom Wildschwein. Wir basteln Österliches aus Weide, färben und bemalen Ostereier, frische Kräuter, Honig vom Drachenberg, Lupinenkaffee. Tipp: Die Kinder können wieder Lämmer einseifen!

23.03., 11–14 Uhr

Kreativwerkstatt „Weiden flechten“

Gestalten Sie unter fachkundiger Anleitung Fische, Sonnen, Körbe oder doch was anderes? Einfach sagen! Ein Schnupperkurs mit Christine Herling, inkl. Tee, 39,90 Euro / Pers.

26.03., 17–20 Uhr

Wildkräutermenü kochen mit „Kräuter-Heidi“

inkl. Rezepturen, Prosecco oder Fercher „Hugo“
59,90 Euro / Pers. Jeden letzten Dienstag im Monat! Menü auf unserer Website.

29.03., 16–18 Uhr

„Gurke und Prosecco“ –**Der Freundinnen-Nachmittag**

Frühlingsmaske – Entspannung für Haut und Seele, mit 1 Glas Prosecco & Wildkräutersnack
29,90 Euro / Pers.

30.03., 10–14 Uhr

Kräuterwerkstatt „Ach du preußische, grüne Neune!“ Kurs mit Sammeln und Kochen!

Lernen Sie mit uns die Garten- und Wildkräuter wie Pimpinelle, Sauerampfer, Kerbel und Co. für Ihre Grüne Soße kennen, eine regionale Spezialität, die auch der Alte Fritz schon kannte. Entdecken Sie mit uns auch Brunnenkresse und Scharbockskraut!

Wir sammeln gemeinsam und kochen daraus ein preußisches Menü, inkl. Getränke, Menü, Kräuterunterlagen 49,90 Euro / Pers.

DAUERAUSSTELLUNGEN

Nov.–März, Sa / So 11–17 Uhr

„Einsteins Sommer-Idyll in Caputh“

Ausstellung zu Albert Einstein, seinem Caputher Sommerhaus und dem Architekten des Hauses, Konrad Wachsmann, mit Fotos, Dokumenten und Modellen.

Initiativkreis Albert-Einstein-Haus, Bürgerhaus Straße der Einheit 3, Caputh
Tel. 033209 / 21 77 72, www.sommeridyll-caputh.de

Nov.–März, Sa / So 10–16 Uhr

Schloss Caputh

Das frühbarocke Schloss vermittelt einen Eindruck von höfischer Kunstentfaltung und fürstlicher Wohnkultur um 1700. Besonders sehenswert ist der Fliesensaal. Zur Anlage gehört ein Landschaftsgarten nach Lenné.
Straße der Einheit 2, 14548 Caputh
Tel. 033209 / 7 03 45, www.spsg.de

Feb.–Dez., Di–So 11–17 Uhr

Handweberei „Henni Jaensch-Zeymer“

Der Webhof ist eine denkmalgeschützte Anlage, in der seit über 70 Jahren an 200 bis 300 Jahre alten Webstühlen gearbeitet wird. Die Besucher können beim Entstehen der Stoffe zusehen und Webstühle, Webtechniken und Material kennen lernen. Mit Leinenladen und kleinem Café.
Handweberei Geltow,
Am Wasser 19, 14548 Geltow
Tel. 03327 / 5 52 72, www.handweberei-geltow.de

***** VERANSTALTUNGEN *****

Nov.–April, Sa / So 11–17 Uhr

Museum der Havelländischen Malerkolonie

Das Museum der Havelländischen Malerkolonie dokumentiert die Künstlerlandschaft um den Schwielowsee und widmet sich ihrer Untersuchung, Dokumentation und Bekanntmachung. Die Besonderheiten der Region – ihrer Landschaft und Architektur – werden im Zusammenhang mit der Kunst betrachtet. Beelitzer Straße 1, 14548 Ferch
www.havellaendische-malerkolonie.de

März–Mai, Di, Fr, Sa, So 11.30–18 Uhr

„Alles lebt“ – Bleistiftzeichnungen

Atelier Ralf Wilhelm Schmidt, Straße der Einheit 91, 14548 Caputh
www.ralfwilhelmschmidt.de

Weitere Veranstaltungen in Schwielowsee:
www.schwielowsee-tourismus.de/veranstaltungen

FAMILIENZENTRUM SCHWIELOWSEE

Liebe Familien, weitere Information finden Sie unter: www.familienzentrum-schwielowsee.de

ANGBOTE FÜR FAMILIEN

MONTAG

Kreativer Kindertanz

16.00–16.45 Uhr für 3- bis 4-jährige Kinder
17.00–17.45 Uhr für 4- bis 5-jährige Kinder
Anmeldung im FZ / Kosten: 60 Euro pro Schulhalbjahr, Leitung: Katrin Kusewehr
Fortlaufender Kurs – Einstieg möglich auf Anfrage

DIENSTAG

Spiel- & Krabbelgruppe

10.00–11.30 Uhr / jede Woche / ohne Anmeldung
Das Kind muss noch nicht krabbeln können!
Kosten: 1 Euro, Leitung: Anna Töpfer

Nähtreff

mit Schneiderin Anne Wolff
17.30–21.00 Uhr / Anmeldung im FZ
Termin: 5. März
Eigene Projekte und Ideen können hier mit fachlicher Unterstützung verwirklicht werden.

MITTWOCH

NEU! Little Music Makers®

16.30–17.15 Uhr / Anmeldung unter
www.littlemusicmakers-potsdam.de
Start des Kurses: 27. März
Schnuppern ist nach Anmeldung jederzeit möglich!
Kosten: 150 Euro für 10 Wochen Kurs incl. Buch und CD
Musikalische Früherziehung in Englisch für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit ihren Eltern.
Altersgemischter Kurs mit toller Musik – CDs – Songbooks – Instrumenten – gemeinsam tanzen und singen – jede Menge Spaß!
Keine englischen Vorkenntnisse nötig!
Leitung: Susann Glimmerveen

DONNERSTAG

Schwangeren- & Babyfrühstück

9.30–11.30 Uhr / Anmeldung im FZ /
Kosten: 2 Euro
Termin: 7. März
Gemeinsam mit dem Netzwerk Gesunde Kinder laden wir alle werdenden Mamas ein, die sich die Wartezeit auf die Kleinen verkürzen wollen, und Mamas mit Babys bis sechs Monaten!

NEU! Mama-Kind-Nähen

9.30–12.30 Uhr / Anmeldung im FZ /
Kosten: keine
Wann: 14. März
Wir laden Euch, liebe Mamas mit Euren Kindern ein, gemeinsam den Vormittag kreativ zu gestalten. Während die Kinder spielen, dürft Ihr Euch an der Nähmaschine ausprobieren. Fachlich werdet Ihr dabei von der Schneiderin Anne Wolff unterstützt.

Familien- und Schülercafé

15.00–18.00 Uhr / jede Woche /
ohne Anmeldung
Gemütliche Kaffeerunde mit frischem, leckerem Obst und mit viel Zeit zum Reden, Basteln und vor allem Spielen!
Mit vielen Kreativnachmittagen!

VERANSTALTUNGEN

MÄRZ

1. Hilfe am Säugling und Kleinkind

Hier lernen Sie alle wichtigen Sofortmaßnahmen der 1. Hilfe.
Wann: 2. März (10.00–15.00 Uhr)
Leitung: Fr. Franke (Kinderkrankenschwester, Pädagogin)
Kosten: Keine / Anmeldung im FZ / Begrenzte Teilnehmerzahl

APRIL

Athleticflow

High Intensity Training und Yoga Moves bieten ein athletisches Workout.
Wann: 12. April (19.30–21.00 Uhr)
Leitung: Jana Gose
Kosten: 15 Euro / Teilnehmer
Anmeldung bei Jana unter 0157 / 77 34 87 52

Alternativ gesund und munter mit der Kraft der Natur und ätherischen Ölen für die ganze Familie

Apothekerin Frau Dr. Welle gibt Ihnen Einblicke in Anwendungsmöglichkeiten der Aromapflege und Aromatherapie als alternativmedizinisch-naturheilkundliche Therapieform für die ganze Familie zur Linderung von Beschwerden.
Wann: 29. April (19.00–21.00 Uhr)
Leitung: Dr. Welle (Theresia-Apotheke Geltow)
Kosten: keine / Anmeldung im FZ

ANGEBOTE FÜR ERWACHSENE UND SENIOREN:

Spielenachmittag für Senioren

Kommen Sie vorbei und spielen Sie gemeinsam eine Runde Rommé, Skat oder etwas anderes. Die Senioren treffen sich im Erdgeschoss des Bürgerhauses in Caputh.
Ab sofort 2 x pro Monat
Termine: 5. & 19. März von 14.00–16.00 Uhr

Infos und Anmeldung:
Anna Töpfer (Kordinatorin)
Straße der Einheit 3
14548 Schwielowsee
033209 / 20 39 11 oder 0173 / 2 97 35 67
www.familienzentrum-schwielowsee.de
fz-schwielowsee@shbb-potsdam.de

Babybegrüßungspaket – Kinder Willkommen in der Gemeinde Schwielowsee

Im Familienzentrum erhalten frisch gebackene Eltern der Gemeinde Schwielowsee das Willkommenspaket mit vielen Überraschungen. Bitte melden Sie sich bei Frau Töpfer!

KULTURFORUM

Der Verein KulturForum Schwielowsee e.V. wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Gästen ein glückliches, gesundes Jahr 2019. Für das kommende Jahr haben wir wieder ein vielfältiges und anspruchsvolles Programm für Sie zusammengestellt, es ist alles dabei: Konzerte, Lesungen, Kabarett, die Kunsttour Caputh nach einjähriger Pause und unsere Feste am Backofen in Ferch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Der Vorstand

Dienstag, 30. April 2019, 19.30 Uhr

Fischerkirche, Beelitzer Straße, Ferch

Finsterbusch-Trio

Sergej Tanejew – Trio D-Dur
Antonín Dvořák – 4 Miniaturen für Streichtrio
L. v. Beethoven – Streichtrio c-Moll, op. 9/3
Andreas Finsterbusch, Violine
Christoph Starke, Viola
Christoph Bachmann, Violoncello

Samstag, 8. Juni 2019, 18.00 Uhr

Dorfkirche, Fercher Straße 52, Petzow

Trio Boettcher

Werke von L. v. Beethoven, Clara Schumann (zu ihrem Jubiläum 2019), Felix M. Bartholdy, Johannes Brahms und Astor Piazzolla
Marianne Boettcher, Violine / Wolfgang Boettcher, Violoncello / Ursula Trede-Boettcher, Klavier

Sonntag, 16. Juni 2019, 11 - 15 Uhr

Am Backofen, Dorfstr. 14 A, Ferch

Sommerfest am Backofen

Frisches Brot aus dem Fercher Backofen, Kuchen von Riesenblechen. Die Freiwillige Feuerwehr Ferch zapft kühle Getränke.

Samstag 24. / Sonntag 25. August und Samstag 31. August / Sonntag 01. September 2019 jeweils 11.00 – 18.00 Uhr

12. Kunsttour Caputh

Etabliert, vielseitig und spannend präsentiert sich die 12. Kunsttour Caputh am letzten August-(24./25.08.2019) und am ersten Septemberwochenende (31.08/01.09.2019). In Ateliers, privaten Höfen und Gärten zeigen Künstler ihre aktuellen Werke. Durch das einmalige Wechselspiel zwischen Kunst und Natur wird die Kunst als offenes Miteinander für Jedermann erlebbar. Genießen Sie die familiäre Gastfreundschaft und nutzen Sie die Gelegenheit, in malerischer Umgebung mit den Künstlern ins Gespräch zu kommen. Sie sind herzlich eingeladen, mit allen Sinnen auf Entdeckungsreise zu gehen, um hinzusehen, hinzuhören und sich begeistern zu lassen.

Sonntag, 15. September 2019, 11 – 14 Uhr

Am Backofen, Dorfstr. 14 A, Ferch

Fahrradsontag

Brot aus dem Backofen mit der Dixieland-Band Alte Wache Potsdam.

Samstag, 12. Oktober 2019, 19.30 Uhr

Kulturscheue, Mühlengrund 1, Ferch

Arnulf Rating „TORNADO“

Politisches Kabarett

Samstag, 30. November 2019, 17 Uhr

Fischerkirche, Beelitzer Straße, Ferch

Konzert zum Fercher Weihnachtsmarkt

„Pas de Deux“ Duo Panamour
Werke von Gabriel Fauré, Astor Piazzolla, Jacques Ibert, Francois Couperin
Liam Mallett, Flöte / Anna Steinkogler, Harfe

KulturForum Schwielowsee e.V. –

Programm 2019 (vorläufig)

T. 033209 80743

www.kulturforum-schwielowsee.de

info.kulturforum@t-online.de

SG GELTOW / TISCHTENNIS:

Rückrundenauftakt missglückt – Geltow im Abstiegskampf

Nachdem wir in der Hinrunde fast ausschließlich Heimspiele hatten, stand am 26./27. Januar unser erstes Auswärtswochenende in Schleswig-Holstein gegen Siek 2 und Ahrensburg an. Zumindest zwei Punkte, wie in der Hinrunde gegen diese Mannschaften, sollten es sein. Ge-



Schwere Aufgabe vor den Geltower Tischtennis-Herren Foto: Janik Meder

gen Siek hatten wir dazu sogar alle Chancen und hätten nach dem Spielverlauf auch mindestens einen Punkt verdient gehabt. Am Ende hieß es aber unglücklich 7:9 gegen uns. Nach leckerem Abendessen und einer guten Übernachtung sollte es am nächsten Tag mit gleicher Leistung zu etwas Zählbarem führen. An diesem Tag schien uns aber absolut nichts zu gelingen. Außer unserem Doppel 3 blieb jeder teils deutlich hinter den Erwartungen zurück, sodass wir auch Ahrensburg (1:9) ohne Punkt verlassen mussten. Zwei Wochen später folgte am 9. Februar das Spiel beim Tabellenvorletzten TSV Schwarzenbek 2. Aufgrund des knappen Ergebnisses aus

der Hinrunde wussten wir, wie schwer es hier werden würde. Nach einem ordentlichen Auftakt in den Doppeln verloren wir in der zweiten Einzelrunde den Anschluss und konnten selbst das Unentschieden nicht mehr retten. Es ist die zweite knappe 7:9-Niederlage innerhalb von zwei Wochen, durch die wir uns nun auf einem Abstiegsrang wiederfinden. Trotz allem ist noch nichts verloren. Wir hoffen auf ein kleines Geltower Wunder und freuen uns auf eure Unterstützung!

■ Janik Meder und Thomas Jannek

CAPUTHER FUSSBALL-MÄNNER:

Aufschwung nach verpatztem Start

Die Hinrunde der Saison in der Kreisliga erwies sich als sehr schwierig. Obwohl die Mannschaft recht ansehnlich spielte, wurden viele Spiele knapp verloren, teilweise in der Nachspielzeit oder, wie gegen den Tabellenführer aus Brück, per Strafstoß. Fehlende Erfahrung und Cleverness sind ein Grund dafür. Zahlreiche krankheits- und berufsbedingte Ausfälle konnten nicht



Der Start war schwer, dann kamen die Erfolge Foto: Jan Bellin

kompensiert werden. So musste in jedem Spiel eine neue Aufstellung gewählt werden, und dies zeigte sich auf dem Feld.

Durch den „gebürtigen“ Caputher Neuzugang Nikodemus Seidler (bisher 7 Tore) wurde die Offensive deutlich verstärkt, Leander Leibnitz beendete seine berufsbedingte Pause und stabilisiert seit November wieder die Abwehr. Zum Ende der Hinrunde konnten dann auch endlich drei Spiele gegen unmittelbare Tabellennachbarn gewonnen werden. Im Pokalwettbewerb verpasste man nur denkbar knapp das Viertel-finale. Bei Hallenturnieren in Potsdam und Lehnin konnten die Jungs einen 3. und einen 2. Platz von 10 Mannschaften erringen. Mit diesem Schwung möchte das Team in die Rückrunde starten und neben guten Spielen auch weiter Punkte sammeln, um bald nichts mehr mit dem Abstieg zu tun zu haben. Wir erhoffen uns Unterstützung vor allem bei unseren Heimspielen. ■ Jan Bellin

SPORTGEMEINSCHAFT GELTOW:

Neuer Vorsitzender beim Förderverein Tischtennis

Nachdem bekannt war, dass der bisherige Präsident des Fördervereins Tischtennis der Sportgemeinschaft Geltow, Janik Meder, nicht mehr für den Vorsitz kandidiert, wurde auf der diesjährigen Mitgliederversammlung Martin Gerasch einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt. Der Förderverein unterstützt den überregionalen Leistungssport und die Nachwuchsabteilung der Tischtennisabteilung SG Geltow. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 1 Euro im Monat. Der Förderverein sucht laufend neue Mitglieder oder einmalige Spenden von Firmen oder Privatpersonen. Wer sich weiter über den Förderverein informieren möchte, kann sich per E-Mail an VF TTSG@web.de wenden. ■ Janik Meder



Der neue Vorsitzende: Martin Gerasch Foto: SG Geltow

Die Heimspiele im ersten Halbjahr 2019:

03.03.2019	15:00 Uhr	Caputher SV – FV Turbine Potsdam
17.03.2019	15:00 Uhr	Caputher SV – FV Blau-Weiß Damsdorf
31.03.2019	15:00 Uhr	Caputher SV – SV 05 Rehbrücke
14.04.2019	15:00 Uhr	Caputher SV – FC Borussia Belzig
19.05.2019	15:00 Uhr	Caputher SV – SV Kloster Lehnin
16.06.2019	15:00 Uhr	Caputher SV – RSV Eintracht Teltow 1949 III

***** LESERBRIEFE *****

Der 1. Vorsitzende des Wildpark Verein e.V, Carsten Leßner, hat uns zum Beitrag „Wildpark-West: Kein Ende der Auseinandersetzungen zu erwarten“ im Januar-Havelboten einen Leserbrief geschickt, den wir unkommentiert veröffentlichen, weil er für sich selber spricht:

„Den sehr sachlichen Beitrag zur Zusammenarbeit des Baumexperten mit den Gemeindemitarbeiterinnen beendet der Autor leider mit einem Exkurs, der dazu führt, die Arbeit des Wildpark Vereins zu diskreditieren. Der im Februar 2004 gegründete Wildpark Verein hat als eines der Hauptziele, die ehemals geplante ‚Havelspange‘, also eine weitere Havelquerung, zu verhindern, da dadurch sowohl Wildpark-West als auch der eigentliche Wildpark Potsdam massiv beeinträchtigt und zerschnitten würden. Auch wenn dieses Projekt nicht mehr im Bundesverkehrswegeplan geführt wird, gibt es in regelmäßigen Abständen Aktivitäten und Beschlüsse in den Ausschüssen der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung, die Havelspange erneut aufleben zu lassen. Jüngst fand hierzu eine Abstimmung im Bauausschuss der Stadt Potsdam statt (der Antrag der Linksfraktion und der CDU wurde mehrheitlich abgelehnt), eine weitere Abstimmung im Umweltausschuss ist vorgesehen. Die Anfrage der BI ‚Rettet die Waldsiedlung‘ an den Vorstand des Wildpark Vereins, gemeinsam die Position der Gemeinde Schwielowsee zur Havelspange erneut zu erfragen, wurde im Vorstand des Wildpark Vereins positiv gesehen. Bot dies doch eine Gelegenheit, die Arbeit des Wildpark Vereins in diesem wichtigen Punkt sachlich mit der BI zusammen zu führen. Bei den Mitgliedern des Wildpark Vereins und der BI gibt es eine Schnittmenge. Der Beitrag des Autors hat nichts mit sachlicher Berichterstattung zu tun und führt auch nicht zu einer Befriedung der angespannten Situation im Ort. Der Wildpark e.V. wird sich auch weiterhin gegen den Bau der Havelspange positionieren und dafür die Bündnisse eingehen, die im Vorstand oder bei der Mitgliederversammlung für richtig empfunden werden. Für den Wildpark-West wünsche ich mir ein respektvolles und nicht belehrendes Miteinander aller Bürger und Bürgerinnen.“

Die Gemeinde Schwielowsee gratuliert
nachträglich

Frau Barbara Pooschke

recht herzlich zum

45-jährigen Betriebsjubiläum

und wünscht für die weiteren Jahre
viel Gesundheit.

Kerstin Hoppe
Bürgermeisterin
der Gemeinde Schwielowsee

Dr. Heinz Ofcsarik
Ortsvorsteher
OT Geltow

und der Personalrat der Gemeinde Schwielowsee
Marion Wilke
Personalratsvorsitzende

Anorthe Pumpol aus Ferch schreibt: „Dem Vorschlag, das Böllern nur noch auf bestimmten Plätzen zu erlauben, stimme ich voll und ganz zu. Aber es geht hier nicht nur um Silvester! Leider wird seit einigen Jahren mehrmals jährlich in einigen Restaurants/Hotels zu Feiern geböllert. Warum werden diese Feuerwerke genehmigt? Eine Anmerkung noch an Herrn Günsche zum Zitat ‚Merkwürdigerweise kann man immer wieder beobachten, dass gerade die, die am liebsten jede Kröte über die Straße tragen, jeden Baum lieb haben, die gigantischsten Böllerbatterien zünden.‘ Wenn Sie das beobachten, dann schreiben Sie ‚ich‘ und nicht ‚man‘. Sie greifen hiermit eine bestimmte Personengruppe an, in der ich z. B. diese Beobachtungen noch nicht gemacht habe. Es gibt viele unterschiedlichste Menschen, die das Böllern lieben.“

Irina Kipping aus Ferch äußert sich ebenfalls zum Thema „Böllern“:

„Sie sprechen uns wirklich aus dem Herzen mit Ihrem Editorial im Havelboten ‚Böllern oder Nichtböllern‘. Wir besitzen seit 40 Jahren ein reetgedecktes Haus, welches seit 1982 unter Denkmalschutz gestellt wurde; und glauben Sie uns, jedes Jahr an Silvester bedeutet es für uns Angst und Bangen, dass Feuerwerkskörper auf unserem Dach landen könnten. 2018 erneuerten wir den First und der Reetdachdecker holte etliche Feuerwerkskörper aus dem Dach. Glück gehabt??? Das Denkmalschutzgesetz von 1992 für das Land Brandenburg legt fest, welche Verantwortung auch die Gemeinden für den Erhalt und den Schutz der Denkmale haben.

Wir wünschten uns von der Gemeinde, dass auch in dieser Frage modern, qualitativ, offen und nachhaltig entschieden wird. Warum nicht Vorreiter in dieser Frage sein ‚Böllern nur an einem Ort‘ oder sogar Verbot, wie es in einigen Gemeinden schon üblich ist.“

„Nachgefragt – Wo uns der Schuh drückt!“ Zu Gast: Matthias Fannrich

Die Redaktion der Heimatzeitschrift „Waldsiedlung Wildpark-West“ lädt alle Einwohner von Wildpark-West ein:

**Aschermittwoch 6. März 2019, 19.00–21.00 Uhr,
Bürgerclub Wildpark-West, Zum Birkengrund 7a.**

Sie haben Fragen, die unser Leben in Wildpark-West betreffen? Egal, ob Laubabnahme, Leinenzwang für Hunde, zerfledderte „Gelbe Säcke“, die mangelnde Busverbindung nach Geltow, der geplante Neubau einer Fuß- und Fahrradwegbrücke nach Werder, der Uferzugang an der „Villa Maurus“, der geplante Kindergartenneubau oder der Kahlschlag bei Baugrundstücken – die Liste der Themen ist lang.

Zwei RedakteurInnen unserer Heimatzeitschrift stellen Ihre Fragen an den in Wildpark-West lebenden Gemeindevertreter Matthias Fannrich.

Schicken Sie Ihre Fragen per Mail an:
redaktion@wildpark-west.de oder per Post an:

Redaktion „Waldsiedlung Wildpark-West“,
Schweizer Str. 9, 14548 Schwielowsee, GT Wildpark-West.

Ihre Fragen können auch bis unmittelbar vor
Veranstaltungsbeginn an die beiden ModeratorInnen
übermittelt werden.

***** KIRCHENNACHRICHTEN *****

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Caputh

„Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu,
und dient ihm allein.“ 1. Samuel 7,3
(Monatspruch März)



Willi Voß

Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr findet im Gemeindehaus ein Gottesdienst statt.

03.03. Weltgebetstag (Liturgie aus Slowenien), anschl. Mittagessen mit slowenischen Speisen; **10.03.** Taizé-Gottesdienst (Thieme, Tee & Töne); **17.03.** Themengottesdienst „Der Samariter wäre Seenetretter“ (Theuer), anschl. Diskussion; **24.03.** Thieme, **31.03.** Thieme.

Termine immer aktuell unter kirche-caputh.de, oder in Ihren digitalen Kalender abonnieren unter ical-terminen.evkc.de

Veranstaltungen

Gemeindehaus Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee

> Wöchentlich, 14-tägig, monatlich

Sonntag	10.00 Uhr	Familiensonntag mit Kindergottesdienst und Mittagessen (03.03.) K. Schulz
Montag	15.00 Uhr 17.00 Uhr 18.00 Uhr 20.00 Uhr	Christenlehre 4.–6. Kl. K. Schulz Senioren gymnastik D. Schulz Junge Gemeinde F. Holzki Gesprächskreis (04.03., 01.04.)
Dienstag	15.00 Uhr 10.00 Uhr 19.45 Uhr	Christenlehre 1.–3. Kl. K. Schulz Instrumentalkreis „Tee und Töne“ Y. Konecny Kirchenchor A. Iwer
Donnerstag	14.30 Uhr 19.30 Uhr 20.00 Uhr	Frauenkreis (21.03.) T. Thieme Dilettanten (Int. Folkloretanz) (28.02., 14.03., 28.03.) M. Giebler Posaunenchor (07.03., 21.03.) H.-J. Müller
Freitag	18.15 Uhr 19.30 Uhr	Chimes-Chor H. Schulz Handglockenchor A. Sauerborn
Samstag	10-16 Uhr	Konfirmandenunterricht (16.03.) T. Thieme

Weitere Veranstaltungen im März

Mi	06.03.	19.30 Uhr	Musikalische Andacht zum Aschermittwoch (C. Schulz)
Mi	13.03.	19.30 Uhr	Passionsandacht (T. Thieme)
Mo	18.03.	19.30 Uhr	Mitgliederversammlung des Fördervereins der evang. Kirchengemeinde Caputh; Gäste sind herzlich willkommen!
Mi	20.03.	19.30 Uhr	Passionsandacht (Schola)
Mi	27.03.	19.30 Uhr	Passionsandacht (Tee & Töne)

Kontakt

Pfarrer: Thomas Thieme, t.thieme@evkirchepotsdam.de, Neu-Langerwisch 12, 14552 Michendorf OT Langerwisch (priv.), Tel.: 033205 / 20 78 95 (dienstl.), Sprechzeiten: Montag: 10–12, Donnerstag: 10–12 und 16–18 Uhr oder nach Vereinbarung

Gemeindesekretärin: Tabea Althausen, sekretariat@evkc.de, Straße der Einheit 1, Tel. 033209 / 20 25 0, Fax: 033209 / 20 25 1

GKR-Vorsitzender: Cornelius Rüss, E-Mail: cornelius@ruess-potsdam.de

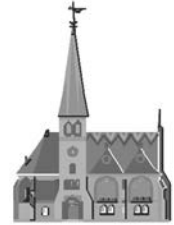
Arbeit mit Kindern: Kerstin Schulz, Katechetin, Weberstr. 35, 14548 Caputh, kirchenschulz@t-online.de, Tel. 033209 / 72 11 5

Netzwerk Caputher Nachbarschaftshilfe:

Horst Weiß, Tel. 033209 / 20 40 5 und 0151 / 22 78 17 53

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Geltow



Gottesdienste

Evangelische Kirche Geltow, Am Wasser 52, 14548 Schwielowsee
Sonntags **11.00 Uhr**. Im Anschluss findet ein Kirchencafé statt.

03.03., 10 Uhr Regionaler Gottesdienst im Gemeindesaal der Erlöserkirche, mit Kindergottesdienst, Pfarrerin Metzner, Pfarrer Ziemann; **10.03.** Probst i.R. Dr. Sens; **17.03.** Pfarrer Ziemann mit Flötenkreis; **24.03.** Pfarrer Fricke; **31.03.** Abendmahlsgottesdienst, Pfarrer Ziemann

Veranstaltungen

Wöchentlich

Montag	18.30 Uhr	Posaunenchor Joachim Harnisch, Tel. 03327 / 5 74 50 20
Dienstag	14.00 Uhr 15.30 Uhr	Kinderkirche Kl. 1–2 in der Grundschule Kinderkirche Kl. 3–6 in der Kirche Silvia Merker-Mechelke, Tel. 0151 / 52 92 98 63

Donnerstag ab 07.03. 19.30 Uhr Bibelabend mit Pfarrer Ziemann

März

01.03. 14.30 Uhr Gemeindetreff mit Pfarrer Ziemann

19.00 Uhr Andacht zum Weltgebetstag

Diesmal haben slowenische Frauen den Weltgebetstag vorbereitet, der in über 120 Ländern der Erde an diesem Tag gefeiert wird. Wir werfen gemeinsam einen Blick auf dieses kleine, junge europäische Land auf dem Balkan, sehen, was Frauen dort bewegt, und lassen uns davon inspirieren. Seien Sie also herzlich eingeladen am Freitag, den 1. März, um 19 Uhr zu unserer ökumenischen Andacht zum Weltgebetstag in der Geltower Kirche. Susanne von Dewitz, Tel. 0176 / 21 62 03 66

06.03. 19.00 Uhr Andacht zum Aschermittwoch

Am Aschermittwoch beginnt mit der Passionszeit eine nachdenkliche Phase im Kirchenjahr, für manche ist es eine „Fastenzeit“. Das Motto der diesjährigen Fastenaktion „7 Wochen ohne“ lautet „Mal ehrlich – 7 Wochen ohne Lügen“. Mit einer Andacht in der Geltower Kirche am Aschermittwoch, den 6. März um 19.00 Uhr beginnt die Passionszeit.

Danach sind Sie herzlich zu sechs Bibel-Abenden eingeladen, die **ab dem 7. März donnerstags um 19.30 Uhr** mit Pfarrer Ziemann in der Kirche stattfinden werden. Eine ganze Reihe zum Thema – jeder Abend kann aber auch einzeln besucht werden. Herzliche Einladung!

Kontakt

Pfarrer: Tobias Ziemann, Tel. 0331 / 2 90 26 72, Handy 0163 / 0 80 88 81
Regionalbüro, Nansenstraße 6, 14471 Potsdam.

E-Mail: t.ziemann@evkirchepotsdam.de

GKR-Vorsitzende: Annette Fannrich, Tel. 03327 / 5 51 02,

E-Mail: gkr-geltow@evkirchepotsdam.de

Arbeit mit Kindern und Familien:

Gemeindepädagogin Silvia Merker-Mechelke über Regionalbüro.

E-Mail: s.merker-mechelke@evkirchepotsdam.de

Küster und Friedhofsverwaltung: Renate und Bernd Bäker,

Am Wasser 13, 14548 Schwielowsee OT Geltow,

Tel. 03327 / 5 62 88, E-Mail: r.baeker@evkirchepotsdam.de

***** KIRCHENNACHRICHTEN *****

EVANGELISCHE GOTTESDIENSTE

Fischerkirche Ferch



Gottesdienstzeiten Fercher Fischerkirche

Beelitzer Straße 3, 14548 Schwielowsee

Sa. 09. 19.00 Uhr

† Gottesdienst mit Elementen keltischer Liturgien und der Musikgruppe

So. 10. 10.30 Uhr

† Gottesdienst mit Pfarrer Dr. Uecker

So viel und was Du wirklich brauchst?

Wir laden zu einer Abendreihe in der Fastenzeit nach Fichtenwalde an 6 Sonntagabenden ab März von 18.00–19.00 Uhr ein. Unter Anleitung wollen wir herausfinden, was wir zum Glücklichsein brauchen. Weitere Infos und Anmeldung auf unserer Homepage.

Ehrenamtstreffen

Ein Dank an alle ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen unserer Kirchengemeinde für ihren Dienst findet am 1. März um 18.00 Uhr im Gemeindezentrum Fichtenwalde statt.

Gemeindeversammlung

Am Freitag, den 15. März um 19.30 Uhr laden wir alle recht herzlich zum Thema „Unsere Kirchengemeinde 2019“ ein. Wie stellt sie sich auf, wie wirkt sie im Umfeld unserer vier Ortsteile? Diskutieren und gestalten Sie mit!

Gemeindeabend

Nach einem Teller wärmender und wohlschmeckender Suppe und einem geistlichen Impuls wollen wir zusammen ins Gespräch kommen. Thema wird sein: Wie viel Regeln brauche ich für mein Leben? 20. März, 19.30 Uhr, GMZ Fichtenwalde

Kinderkirche

Die Kinder treffen sich wieder am 14. und 18.03. von 14.00–15.30 Uhr im Gemeindezentrum Fichtenwalde.

Die Senfkörner fahren am 23.03. zwischen 10.00 – 13.00 Uhr nach Lehnin.

Weitere Infos von Frau Döring.

Konfirmanden

Die Konfirmanden treffen sich wieder am 11. und 25.03. um 18.30 Uhr im Gemeindezentrum Fichtenwalde.

Gemeindebrief online

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie in Zukunft unseren Gemeindebrief online lesen wollen.

Schicken Sie uns eine Mail an: pfarramt.bliesendorf@ekmb.de

Junge Gemeinde

Die Junge Gemeinde startet mit Frau Lippmann-Marsch am 08.03. um 18.00 Uhr im GMZ Fichtenwalde.

Kontakt

Ev. Pfarramt Bliesendorf, Bliesendorfer Str. 18, 14542 Werder/Havel
Pfarrer Dr. Andreas Uecker: Tel.: 03327 / 4 27 00 und 0170-1 61 65 11
 E-Mail: dr.uecker@t-online.de oder
 Pfarramt@Kreuz-Kirchengemeinde.Bliesendorf.de
 Bürozeit: Dienstags von 9.00 – 12.00 Uhr (nicht in den Ferien)
 im Pfarramt Bliesendorf, sonst nach Vereinbarung.
 www.kreuz-kirchengemeinde-bliesendorf.de

***** KLEINANZEIGEN *****

Klavierunterricht, auch für Anfänger, alle Altersstufen.
 Lothar Knappe, Fontanepark 18, 14548 Ferch, Tel.: 0177 / 5 68 49 87.



Allen, die mir so liebevoll zu meinem Ehrentag gratulierten, und denen, die zu einer wunderschönen Feier beigetragen haben, sage ich von ganzem Herzen

„Danke“.

Ilsa Gorges

Mit „90“ gebe ich Gas!

Geltow, den 19.01.2019

Einladung:

Wie gut ist die Infrastruktur für den nicht motorisierten Verkehr in den Ortsteilen unserer Gemeinde? Bürger der Gemeinde, Verkehrsexperten (u. a. ADFC) und Vertreter der Gemeinde- und Kreisverwaltung laden ein zur gemeinsamen Befahrung von Hauptverkehrsachsen mit dem Fahrrad, zum Sammeln von Gefahrenpunkten und Lösungsideen. Anschließend offene Diskussion zu möglichen Verbesserungsmaßnahmen mit Experten.

Treffpunkt am Donnerstag, 21.3.2019, 17.00 Uhr

vor dem Bürgerhaus Caputh. Diskussionsrunde ab 18.30 Uhr in der Grundschule Caputh. Koordination und Rückfragen: Ch. Wessel · Tel. 0173 / 2 00 32 00

FÄHRE CAPUTH SEIT 1853



Fährzeiten

April – November Montag – Sonntag 6:00 - 22:00 Uhr

Dezember – März Montag – Freitag 6:00 - 20:00 Uhr

Sonnabend – Sonntag 7:00 - 20:00 Uhr



- | | |
|----------------|----------|
| 1 Sammelkarte | 50 Euro |
| 2 Sammelkarten | 87 Euro |
| 3 Sammelkarten | 123 Euro |
| 4 Sammelkarten | 154 Euro |
| 5 Sammelkarten | 179 Euro |

Alle Karten sind zeitlich unbegrenzt und incl. aller Mitfahrer. Eine Sammelkarte entspricht 50 Fahrten.

www.fahre-caputh.de

Seit über 20 Jahren sind wir bereits in zweiter Generation für Sie da.




Moped
Bald ist Frühling und das neue Mopedjahr beginnt.
Start ist der 1. März 2019!
Mopedschilder gibt es in unseren Agenturen.

Allianz Schade & Schade oHG

Kunersdorfer Str. 18
14554 Seddiner See
Tel. 03 32 05 - 4 66 08
Fax 03 32 05 - 4 64 46
E-Mail: peter.schade@allianz.de

Potsdamer Str. 53
14552 Michendorf
Tel. 03 32 05 - 2 29 70
Fax 03 32 05 - 2 29 72
E-Mail: matthias.schade@allianz.de



Rohrrettung & Umweltschutz SCHIFFMANN GmbH
Michendorfer Chaussee 36 - 14548 Schwielowsee

Fon 03 32 09 / 7 08 44 Havariedienst 24h
Fax 03 32 09 / 7 08 47 0800 7 64 77 38

www.rohrrettung.de

- Rohr- u. Kanalreinigung
- TV-Rohruntersuchung
- Entsorgungsfachbetrieb
- Öl-/Fettscheider
- Rohr-/Grubensanierung
- Dichtheitsprüfung

**** BUNDESWEITE NOTRUFNUMMERN ****

- Polizei-Notruf: 110
- Feuerwehr Rettungsdienst: 112
- Ärztlicher Bereitschaftsnotdienst: 116 117
- ärztlicher Notdienst Berlin-Brandenburg: 030 31003444
- Verband dt. Druckkammerzentren e.V.: 0800 00 04 88 1
- Telefonseelsorge: 0800 1 11 01 11; 0800 1 11 01 22
- Hilfstelefon Schwangere in Not: 0800 40 40 020
- Kinder- und Jugendtelefon: 0800 1 11 03 33
- Giftnotruf: 030 31003444
- Behördennotruf (Verwaltungsanfragen aller Art): 115
- Elterntelefon: 0800 1 11 05 50
- Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 08000 116016

******* BEREITSCHAFTSDIENSTE *******

- Allgemeiner ärztlicher Bereitschaftsdienst:**
Telefon: 116 117 (kostenfrei)
- Augenärztlicher Bereitschaftsdienst:**
Telefon: 01805 58 22 23 445*
- KV RegioMed Bereitschaftsdienstpraxis am St. Josefs-Krankenhaus:**
Potsdam Zufahrt über Zimmerstraße 6, 14471 Potsdam
Telefon: 01805 58 22 23 101*
- Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst:**
Telefon: 01578 – 5 36 34 58
- Apotheken-Notdienstfinder:**
per Anruf der 22833 von jedem Handy bundesweit ohne Vorwahl (69 ct/min) oder 0800/0022833 aus dem deutschen Festnetz (kostenfrei);
www.lakbb.de

******* TERMINE HAVELBOTE 2019 *******

HB-Ausgabe	Anzeigenschluss (Dienstag, 11 Uhr)	Redaktionsschluss (Mittwoch, 11 Uhr)	Erscheinungstag HB und Amtsblatt
März	12.03.	13.03.	27.03.
April	08.04. (Montag)	09.04. (Dienstag)	24.04.
Mai	14.05.	15.05.	29.05.
Juni	11.06.	12.06.	26.06.
Juli	16.07.	17.07.	31.07.
August	13.08.	14.08.	28.08.
September	10.09.	11.09.	25.09.
Oktober	15.10.	16.10.	30.10.
November	12.11.	13.11.	27.11.
Dezember	04.12. (Mittwoch)	05.12. (Donnerstag)	18.12.

Achtung! Aufgrund der Zustellung des Havelboten/Amtsblattes durch die Deutsche Post kann die Zustellung in die Haushalte an einem beliebigen Tag im Zeitraum von Dienstag bis Freitag erfolgen. Die Redaktion ist an jedem ersten Dienstag im Monat zwischen 11.00 und 13.00 Uhr für Sie persönlich im Bürgerhaus, Straße der Einheit 3, Caputh, erreichbar.

IMPRESSUM

Heimatzeitung „Der Havelbote“ Herausgeber und Verleger: Gemeinde Schwielowsee, Die Bürgermeisterin, Potsdamer Platz 9, 14548 Schwielowsee, Tel: 033209 – 7690.
Redaktion: Karl Günsche (verantwortlich), Sören Bels, Marina Katzer, Regina Petschke, Ingrid Schlegel, Dr. Reinhard Schmidt, Dr. Dirk Schulze Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee,
E-Mail für die Redaktion: redaktion@havelbote-schwielowsee.de
E-Mail für den Anzeigenteil: anzeigen@havelbote-schwielowsee.de
Anzeigenteil: Marina Katzer, Ingrid Schlegel
Druckerei: Gieselmann Medienhaus GmbH, Arthur-Scheunert-Allee 2, 14558 Nuthetal/OT Bergholz-Rehbrücke
DSGVO: Für die eingereichten Fotos wird dem Havelboten das Recht zur Veröffentlichung eingeräumt. Der Einsender trägt die Verantwortung dafür, dass alle

Voraussetzungen nach der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) erfüllt und alle abgebildeten Personen, vor allem Kinder, mit der Veröffentlichung einverstanden sind.
Der Havelbote der Gemeinde Schwielowsee erscheint monatlich (12 Ausgaben) und wird per Post in alle Haushalte von Caputh, Ferch und Geltow mit dem GT Wildpark-West verteilt.
Angebote an Beiträgen, Leserbriefen und Annoncen bitte per E-Mail an info@havelbote-schwielowsee.de oder per Post an die Redaktion: Der Havelbote, Straße der Einheit 3, 14548 Schwielowsee.
Veröffentlichungen geben die Meinung und Absicht der jeweiligen Autoren wieder, nicht die des Herausgebers und der Redaktion.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen, zu redigieren oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.

ANZEIGENPREISE:

Kosten gewerblicher Anzeigen s/w:
Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,65 €; zweispaltige (Breite 183 mm) Anzeigen je mm Höhe 1,35 €; Rabatt für vertraglich gebundene Dauerkunden, die eine Anzeige in jedem Havelboten aufgeben: 10 %; ganzseitige Anzeigen A 4: 300,- €

Kosten für Familienanzeigen (Danksagungen/Hochzeit/Trauer) s/w:
Einspaltige (Breite 88 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,40 €; zweispaltige (Breite 183 mm) Anzeigen je mm Höhe 0,80 €

Für farbige Anzeigen und Flyer wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam des Havelboten.

Die Beilage von Flyern ist aus technischen Gründen bis spätestens zum Anzeigenschluss des jeweiligen Monats bei der Redaktion anzumelden.

Du hattest gerade erst begonnen, Verantwortung für dein Leben zu übernehmen und deine Krankheit zu bekämpfen.

Es ist unfassbar, dass dir durch einen Unglücksfall dazu nicht mehr Zeit blieb.

Nun aber bist du frei.



geliebter **Sören Daniel Petersen**

* 28. März 1999 † 10. Februar 2019

Wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit dir verbringen durften.
Du bleibst für immer in unseren Herzen.

Ruhe in Frieden!

In unbeschreiblicher Trauer nehmen Abschied
deine Eltern Kirsten und Daniel Petersen
dein Bruder Thorben
deine Großeltern Doris und Christian Petersen
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Montag, dem 11. März 2019, um 13.00 Uhr auf dem Waldfriedhof in Ferch statt.

Danksagung

Viel zu früh bist Du gegangen.

Wir hatten doch noch so viel vor.

Der Schmerz vergeht, die Erinnerung bleibt.

Im Namen der Kinder möchte ich mich bei allen bedanken für die zahlreichen tröstenden Worte zum plötzlichen und unfassbaren Tod unserer geliebten Mutter, Oma und Lebensgefährtin

Ines Rosenkranz



Die zahlreichen Spenden kommen dem Sonnenhof-Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zugute.

In Liebe und Dankbarkeit

Roland Büchner

*Was vergangen, kehrt nicht wieder,
ist entschwunden unsrem Blick,
ging es aber leuchtend nieder,
leuchtet's lange noch zurück.*

Ganz herzlichen Dank bei allen Freunden und Bekannten, die des Heimanges von Herrn

Hans-Joachim Wienhold

in aufrichtiger und ehrwürdiger Weise gedachten.

In liebevoller Verbundenheit

Gudrun Pehnert

Caputh und Altenburg, im Februar 2019

Begrenzt ist das Leben, unendlich die Erinnerung

Wir nahmen Abschied von meiner lieben Frau, Mutter, Oma und Uroma

Editha Heinrich

* 30.10.1926 † 19.12.2018

Danke allen, die sich mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in so vielfältiger und überwältigender Weise zum Ausdruck brachten. Besonderer Dank an:

Dr. Teichmann, Dr. Gerhardt, AWO Michendorf, Hospiz Hermannswerder, Bestattungshaus Schellhase und Rednerin Frau König.

Im Namen aller Angehörigen

Heinz Heinrich

Die Würde des Menschen ist unantastbar und endet nicht mit dem Tod.

Familientradition
seit 1889
Schallock
Bestattungen

Erd-, Feuer-, See-, Anonym-
und Baumbestattung

☉ **Tag und Nacht!**

Glindow, Dr.-Külz-Straße 43 **0 33 27 4 27 28**
Werder (Havel), Eisenbahnstr. 204 **0 33 27 4 30 18**
Michendorf, Potsdamer Straße 7 **03 32 05 4 67 93**
Potsdam-Babelsberg, Lutherplatz 5 **03 31 70 77 60**
www.Bestattungen-Schallock.de



*Ihr Berater im Trauerfall
Pietät Bestattungen*



Inhaber: Michael Goebel

Erd-, Feuer-, See-, Anonym- und Friedwaldbestattungen

Tag und Nacht: 03321.44 600

Überführungen In- und Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Auf Wunsch Hausbesuche

Michael Goebel, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel. 033209/70 925 · mobil 0172/51 87 189
info@pietaet-nauen.de · www.pietaet-nauen.de

matthias salomon elektrotechnik

Elektro · Blitzschutz · Antennen

M. Salomon - Elektro
Lindenstraße 6
14548 Schwielowsee

Telefon. 033209.20910
Telefax. 033209.20911
Mobil. 0172.9022392

info@salomon-elektrotechnik.de · www.salomon-elektrotechnik.de



Heizung-Sanitär-Solar Mario Göpfert

Schwielowseestr. 33
14548 Schwielowsee, OT Caputh

Tel.: 033209 / 2 15 48
Fax: 033209 / 2 15 49

Heizungsbau
Installation
Wartung

Internet: www.goepfert-heizung.de
E-mail: goepfert.heizung@t-online.de

Dachdeckermeister

RENE GRAMM

Dach- und Bauklempnerarbeiten

Schwielowseestraße 27 Telefon 033209-80912
14548 Schwielowsee Telefax 033209-80913
(OT Caputh) Mobil 0179-5425210
E-Mail Gramm-Dach@t-online.de



flexx bit
Datenschutz, einfach, fair!

Web: www.flexxbit.de
E-Mail: info@flexxbit.de
Tel: 033209.884132

**Ihr regionales Datenschutzbüro:
persönlich, kompetent, preiswert, nah!**

flexx bit, Nancy Rosenberg | Geschwister-Scholl-Str. 20 | 14548 Schwielowsee



Tischlerei

ANDREAS HELLER

FENSTER – TÜREN – TREPPEN – MÖBEL
INNENAUSBAU & GLASARBEITEN

14548 Schwielowsee / OT Caputh
Schmerberger Weg Nr. 16 (Einfahrt Dachdeckerei Blank)
Tel. 03 32 09 / 7 05 41 - Fax 2 14 77



baumpflegerei ertel

— WIR PFLEGEN ZUKUNFT —

**Baumpflege, Baumfällung, Baumkontrolle, Baumpflanzung,
Obstbaumschnitt, Heckenschnitt**

Ihr Fachbetrieb für seilgestützte Baumarbeiten in Ihrer Region
Zuverlässig und kompetent zu fairen Preisen

Tel.: 0179 5453958 www.baumpflegerei-ertel.de



Meisterbetrieb

Ausführung sämtlicher Arbeiten
rund ums Dach

Schmerberger Weg 16 Tel.: 03 32 09.21 77-0
14548 Schwielowsee/OT Caputh Fax: 03 32 09.21 77-22

e-mail: blank@dachdeckerei-blank.de
www.dachdeckerei-blank.de

JOHANNES HARTMANN MÖBELMANUFAKTUR

MÖBEL UND EINBAUMÖBEL
NACH MAß



INH.: TISCHLERMEISTER JOHANNES HARTMANN
SCHWIELOWSEESTRAßE 32
14548 SCHWIELOWSEE / OT CAPUTH

MOBIL: 0172 / 8744713
EMAIL: JOHANNESHARTMANN3@GMX.DE
WEBSITE: MANUFAKTURHARTMANN.COM



Tischlerei

Hüller

Lüdecke

www.hueller-caputh.de

- Fenster • Türen
- Sicherheitstechnik
- Denkmalpflege
- Innenausbau
- Schallschutz
- Brandschutz

Im Gewerbepark 6
OT Caputh
14548 Schwielowsee

Tel. 03 32 09/7 03 48

Olaf Starre

Maler- und Lackierermeister

Ausführung sämtlicher Maler- und Bodenbelagsarbeiten

10% Preisnachlass für Senioren!

Hauffstraße 26
14548 Schwielowsee/OT Geltow
Tel.: 03327/55669
Mobil: 0173 / 8979440
Fax: 03327/572971

*Ihr
zuverlässiger
Partner*



WECHSELPRÄMIE

+ IHR € ALTER

BIS ZU 11.000 €*

BIS ZU 8.500 €* FÜR BENZINER



*Modellabhängige Prämie beim Kauf eines noch nicht zugelassenen SKODA Fahrzeugs gemäß der Euronorm 6 in Höhe von bis zu 11.000,-€ (z. B. für den SKODA SUPERB DIESEL). Prämienvoraussetzung ist die Inzahlungnahme eines Pkw mit Dieselmotorisierung (Euronorm 4-5) durch unser Autohaus. Das Altfahrzeug muss vor dem 02.10.2018 auf den Käufer zugelassen worden sein. Eine Barauszahlung der Prämie ist nicht möglich. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer bis zum 30.04.2019 (Kaufvertragsdatum) und ist nicht kombinierbar mit weiteren Sonderkonditionen oder Sonderaktionen.

JETZT WECHSELN UND KASSIEREN! | **BIERING** GmbH

GELTOW: Hauffstraße 76/77 · Tel. 03327 - 561 70 | www.skoda-biering.de

Installation & Heizungsbau
Nico Spilling
Meisterbetrieb



Mobil. 0172-3135160
Tel. 033209-449992
E-Mail. nico.spilling@web.de

Weinbergstr. 38
14548 Schwielowsee



**KFZ-Meisterwerkstatt
Alexander Korn**

IN CAPUTH

☎ 033209 / 70 843
f 033209 / 70 845
kfzwerkstattkorn@gmx.de

INSPEKTION • HOL- UND BRINGSERVICE • KAROSSERIEBAU
UNFALLREPARATUREN • REIFEN- UND KLIMASERVICE
HU/AU durch amtlich anerkannte Prüforganisationen
FRONTSCHIEBENWECHSEL • AUTOELEKTRIK
FEHLERDIAGNOSE • KFZ-SCHADENGUTACHTEN
KFZ-WERTGUTACHTEN

Friedrich-Ebert-Str. 17, 14548 Caputh
Montag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

Düring FensterTec GmbH

Fenster • Türen • Insektenschutz
Rollläden • Reparaturen



SCHÜCO

Im Gewerbepark 22, 14548 Schwielowsee OT Caputh
Tel. 033209 / 2 15 39 • Fax 033209 / 2 15 41
www.duering-fenstertec.de

**TISCHLEREI
ENGEL**

Türen • Tore • Fenster • Rollläden • Einbauschränke
Holzverkleidungen und vieles mehr

Potsdamer Str. 76, 14552 Michendorf
Tel.: 03 32 05.4 56 45, Fax: 03 32 05.2 08 18



Typenoffene Reparaturen • Karosserie- & Lackarbeiten
Standheizungen • Gasanlagen • DEKRA HU/AU

Weinbergstraße 17 · 14548 Caputh
www.kfz-buechner.de · mail@kfz-buechner.de
TELEFON 033 209. 22 5 44



**SCHWIELOWSEE
TOURISMUS**

2. AUSZEIT IN SCHWIELOWSEE
Entspannung | Bewegung | Ernährung | Beratung
01. - 30. April 2019



Der Frühling ist „Gesundzeit“: Die Gemeinde Schwielowsee bietet im April über 70 Gesundheitsangebote rund um Körper, Geist und Seele - für jeden zum Reinschnuppern und Ausprobieren. Die „Auszeit in Schwielowsee“ steht für den Aufbau von gesundheitlichen Ressourcen, Achtsamkeit & Erholung inmitten der reizvollen Natur & inspirierenden Kultur.

 @deinschwielowsee  #deinschwielowsee
www.auszeit-in-schwielowsee.de



dasgelbehäus
HOMÖOPATHIE FAMILIENAUFSTELLUNG YOGA

Familien-, - Struktur und Organisationsaufstellung
Aufstellungstage | Jahresgruppe | Werkstatt | Einzelarbeit
prozess- und ressourcenorientiert

Burgstrasse 13 14548 Ferch - Schwielowsee
033209 21 77 91 www.dasgelbehäus.org

FELDENKRAIS IN CAPUTH
THERAPIEZENTRUM CAPUVITA, WEINBERGSTR. 9
KURSE MONTAG 18 - 19 UHR / FREITAG 9 - 10 UHR
EINZELSTUNDEN FELDENKRAIS UND COACHING



MIT ANTONIA KAPS
INFO / ANMELDUNG
WWW.ANTONIAKAPS.DE
T: 0173 63 65 459
MAIL@ANTONIAKAPS.DE

ALLES LEBEN IST BEWEGUNG.
KÖRPERLICH, GEISTIG, EMOTIONAL

Mit Autogenem Training und gesunder Atmung zu neuer Balance!

10-Wochen-Kurs mit Christin Cammradt

Entspannen Sie. Atmen Sie durch.
Lassen Sie den Stress an sich vorbeiziehen.
Werden Sie ruhiger, gelassener, zufriedener.

Mit den Grundübungen des Autogenen Trainings nach Schultz erlernen Sie eine Methode, die Sie eigenständig und selbstbestimmt anwenden können. Schritt für Schritt führen Sie die einzelnen Übungen zu einem besseren körperlichen und seelischen Wohlfühl.

Atemübungen geben Ihnen neue Kraft und Durchhaltevermögen. Ihre innere Ruhe bekommt eine neue Chance. Lassen Sie sich neugierig ein auf einen Weg, der Sie auf jeden Fall weiterbringt.

Mittwochs 6.3., 13.3., 20.3., 27.3., 3.4., 10.4., 8.5., 15.5., 22.5., 5.6.2019, 19.00-20.30 Uhr, Geltow - Am Grashorn - „Grüner Baum“, Kosten: 125,-€, Krankenkassenzuschuss möglich,

Infos und verbindliche Anmeldung bis **3.3.2019** bei Christin Cammradt: 0173- 8336240, christin.cammradt@googlemail.com

Salon Ha(a)rmonie

- Spezialhaarschnitte für feines und strukturgeschädigtes Haar
- Glynt Swiss Formula Produkte für deutlich mehr Volumen

Salon Ha(a)rmonie,
Burgstr. 9, 14548 Schwielowsee OT Ferch
Tel: 033209-72301

TOEPEL . TOEPEL-BERGER
Rechtsanwälte & Fachanwälte

B.-Kellermann-Straße 17 14542 Werder/Havel Tel. 0 33 27 / 4 56 57	Mittelstraße 14 14467 Potsdam Tel. 03 31 / 8 87 15 90	Clara-Zetkin-Straße 37 14547 Beelitz Tel. 03 32 04 / 63 32 82
---	---	---

Antje Toepel-Berger
Fachwältin für Verkehrsrecht, Fachwältin für Versicherungsrecht und Mediatorin
Verkehrsunfall / Bußgeld / Führerschein / Strafrecht
Versicherungsrecht / ärztl. Behandlungsfehler

Dr. jur. Barbara Toepel
Fachwältin für Familienrecht
Scheidung / Trennung / Unterhalt / Sorgerecht / Umgangsrecht / Ehevertrag

Paul Toepel
Rechtsanwalt
Arbeitsrecht / Erbrecht

Michaela Toepel
Fachwältin für Sozialrecht, Fachwältin für Familienrecht
Erwerbsminderungsrente / Schwerbehinderung / Scheidung / Unterhalt / Umgang / Sorgerecht



www.rechtsanwaelte-toepel.de



**Schwielowsee
Seddiner See
APOTHEKEN**

Dipl.-Pharm. Bernd Albrecht	Dipl.-Pharm. Marion Albrecht
Caputh Fr.-Ebert-Str. 14a 14548 Schwielowsee Tel.: 033209 - 703 54	Neuseddin Kunersdorfer Str. 12 14554 Seddiner See Tel.: 033205 - 542 38

Fachapotheker/in für Allgemeinpharmazie

info@schwielowseeapotheke.de
info@seddinerseeapotheke.de

Wir freuen uns auf Sie

**Havelboten-Werbung kommt an!
Auch bei Werbeverweigerern.**

**Aquafitness, Zumba® Fitness
und Zumba® Step oder
Rücken/Pilatesmix**

Potsdam, Ferch, Michendorf und Werder

» **dienstags**
Zumba® Fitness
18:00 Ferch
19:30 Michendorf

» **donnerstags in Werder**
18:00 **NEU**
Zumba® Fitness/
Zumba® Step -
daher nur auf Anfrage
und ab mind. 7 TN
19:00 Rücken-Pilatesmix
als Präventionskurs

» **freitags in Potsdam Steinstr.80**
13:00 & 13:50Uhr Aquafitness als Präv.-Kurs
zweiter Kurs nur auf Anfrage und ab mind. 10 TN

Info's und Anmeldung unter www.fittiche.de
033209/80867 oder 0170/4138350.



Diana Hoffmann



FRÜHLINGSERWACHEN

9. und 10. März

**FARBENVIELFALT
FÜR INNEN UND AUßEN!**

Frühlingsgefühle...

...wecken in unseren Gewächshäusern 250 000 Frühlingsboten wie: Primeln, Stiefmütterchen, Narzissen, Tulpen und viele andere mehr! Weiterhin erhalten Sie **Blumenzwiebeln** in großer Auswahl oder auch **Gehölze** bester Gärtnerqualität in der frisch bestückten Baumschule.

SEMINARE Keine Anmeldung notwendig. Teilnahme ist kostenlos.

9. & 10. März, jeweils 11 Uhr
"MEIN OBSTGARTEN" mit unserer Expertin Frau Weibelzahl. Infos zu Sorten, Pflanzung, Pflege und Rückschnitt.

9. & 10. März, jeweils 14 Uhr
"Rosenpflege aktuell" mit unserer Rosenexpertin Frau Beck. Wissenswertes zu Rückschnitt und Düngung sowie weitere Tipps.



FELCO®-PFLEGEAKTION
Am 9. März, 9-14 Uhr
Unser Fachmann reinigt, schleift und fettet Ihre FELCO-Scheren* und berät Sie gern zum Einsatz der verschiedenen Modelle.* max. 2 Scheren/Person

Rosengut
grün erleben

Rosengut Langerwisch GmbH & Co.KG
Am Gut 5 - 14552 Michendorf
Tel. 033205 / 4 66 44
www.rosengut.de
f www.facebook.com/Rosengut

Öffnungszeiten

Mo-Fr	9-18 Uhr
Sa	9-17 Uhr
So	9-15 Uhr
Feiertag	bis 14 Uhr



TARUK
GROSSE REISE. KLEINE GRUPPE.

Jetzt neu:
„Selbst am Steuer“ -
Selbst fahren zum
Wunschtermin!

AFRIKA AMERIKA ASIEN AUSTRALIEN

TARUK
AFRIKA AMERIKA

Außergewöhnliche Fernreisen von Melanie und Johannes Haape und ihrem Team hier in Caputh. Wir kennen jede unserer Touren im Detail. Profitieren Sie von der Sicherheit und dem Komfort einer professionellen Reiseorganisation!

Unsere Spezialität:

- › Expertenwissen aus erster Hand
- › Kleine Gruppen für ein nachhaltiges Erlebnis
- › Persönlich getestete, vielseitige Routen
- › Deutschsprachige, engagierte Reiseleiter
- › Handverlesene Unterkünfte

Geführte Gruppen –
Neu: Unsere Aktivreisen!

Selbst am Steuer –
zum Wunschtermin!

Vereinbaren Sie Ihren individuellen Beratungstermin mit den TARUK-Experten: ☎ 033209-21740 ✉ info@taruk.com 🌐 www.taruk.com

DEUTSCH GEFÜHRTE REISEN MIT 2 – 12 PERSONEN



PATZINA IMMOBILIEN

VERKAUF - VERMIETUNG - GUTACHTEN - ENERGIEAUSWEISE

Seit über 20 Jahren Immobilien rund um den Schwielowsee in den besten Händen!

Zur Preisfindung erstellen wir Ihnen gern eine **kostenfreie & sachverständige Immobilienbewertung!**

Häuser & Grundstücke für bereits vorgemerkte Kunden gesucht!

DEKRA
zertifiziert

Tel. 033209-80601

www.immobilien-schwielowsee.de

ivd
Das Markenzeichen qualifizierter Immobilienmakler, Verwalter und Sachverständiger

ivd
Kompetenz, die ansteckt.